



**Stadt Kloten**  
WELTOFFEN UND BÜRGERNAH

# **Geschäftsbericht 2006**



# Inhaltsverzeichnis

|                                    |           |
|------------------------------------|-----------|
| <b>Editorial</b>                   | <b>5</b>  |
| <b>Gemeinderat</b>                 | <b>6</b>  |
| <b>Stadtrat</b>                    | <b>8</b>  |
| <b>Geschäftsleitung</b>            | <b>12</b> |
| <b>Einwohnerdienste + Soziales</b> | <b>14</b> |
| <b>Finanzen + Logistik</b>         | <b>22</b> |
| <b>Lebensraum + Sicherheit</b>     | <b>26</b> |
| <b>Bildung + Kind</b>              | <b>32</b> |
| <b>Freizeit + Sport</b>            | <b>36</b> |
| <b>Gesundheit + Alter</b>          | <b>42</b> |
| <b>Friedensrichteramt</b>          | <b>44</b> |
| <b>Impressum</b>                   | <b>45</b> |



# Editorial

■ Zum ersten Mal fällt mir die Ehre zu, die Einleitung zum jährlichen Geschäftsbericht der Stadt Kloten zu verfassen. Es erfüllt mich mit Stolz und grosser Genugtuung, dieser besonderen, schweizweit einmaligen Stadt im Spannungsfeld des Flughafens als Präsident vorzustehen. Es gibt nichts Schöneres, als sich zum Wohle aller Bevölkerungsschichten einzusetzen und einen Beitrag zur positiven Weiterentwicklung zu leisten. Von meinem Amtsvorgänger Bruno Heinzlmann durfte ich eine gut funktionierende Organisation übernehmen. Er hat mir keine unlösbaren Aufgaben und grossen Pendenzendossiers überlassen. Für seinen langjährigen Einsatz für das von ihm persönlich ebenfalls sehr geschätzte Kloten möchte ich mich an dieser Stelle im Namen des Stadtrates, der Verwaltung und aller Einwohnerinnen und Einwohner nochmals ganz herzlich bedanken.

Die kommunalen Neuwahlen im April 2006 haben, trotz vollzogener Reduktion der Parlamentssitze und Stadtratsmandate, keine grossen Verschiebungen in der politischen Landschaft gebracht. Dies bestätigt, dass man mit der bisherigen Arbeit der Behörden grundsätzlich zufrieden ist. Die politischen Exponenten durften sich unmittelbar nach den Wahlen an die Erarbeitung der strategischen Leitlinien machen. Der Mitinbezug des Parlamentes in diesen Prozess war ein Novum und hat nach meinem Dafürhalten gut funktioniert und wertvolle Impulse gebracht.

Es geht aufwärts! Symbolisch verkörpert dies unser nationales, sportliches Aushängeschild, die Kloten Flyers, welche in den Playoffs des vergangenen Frühjahrs die Qualifikationssieger und Vertreter aus der Bundeshauptstadt frühzeitig zum Saisonende zwangen. Die Fans skandierten: «Alle Ferien beginnen in Kloten!» Damit ist auch die Swiss angesprochen, welche den erfreulichen Entscheid gefällt hat, ihre Administrativ- und Führungszentrale auf Klotener Stadtgebiet zu konzentrieren. Noch vor Jahresende wurde der grosse rote Würfel auf den Gebäulichkeiten der ehemaligen Siemens-Nixdorf-Niederlassung an der Obstgartenstrasse unübersehbar installiert. Diese Tatsache hat Signalwirkung auf weitere Betriebe. Die mehrere Jahre leer gestandenen Räume füllen sich sukzessive mit interessanten Unternehmen und lassen das Zentrum von Kloten näher an den Flughafen rücken. Kloten hat nicht nur zwei Postleitzahlen (8302 Kloten und 8058 Flughafen) wir haben auch zwei sich ergänzende Schwerpunkte. Diese gilt es aktuell und in Zukunft zu nutzen. Die steigenden Passagierfrequenzen lassen 8058 Flughafen genesen. Dass auch 8302 Kloten inskünftig wieder für viele Bevölkerungskreise attraktiv und lebendig wird, dafür soll die Umsetzung der Zentrumsgestaltung und des dazugehörenden Stadtplatzes sorgen. Ich freue mich auf die Realisierung und hoffe auf eine Fortsetzung des Aufschwungs in und ausserhalb des Stadions Schluelfweg.



*René Huber, Stadtpräsident*



# Gemeinderat

## Präsidium 2005/2006

**Ratspräsident**

**1. Vizepräsidentin**

**2. Vizepräsident**

**Ratssekretärin**

## bis Ende April

**Richard Thomet, SVP/JSVP**

**Susanna Probst, CVP**

**Christoph Fischbach, SP**

**Alice Aeberhard**

## Ab 1. Mai

**Susanna Probst, CVP**

**Christoph Fischbach, SP**

**Benno Ehrensperger, SVP**

**Petra Wicht-Zawarty**

## Aus dem Ratsbetrieb

■ Zu Beginn des Geschäftsjahres 2006 fanden im April die Erneuerungswahlen für die Amtsperiode 2006 bis 2010 statt. Neu

wurden nur noch 32 statt 40 Mitglieder ins Parlament von Kloten gewählt.

## Austritte 2006:

Erich Forster (EVP) per Ende 2006

Ruedi Zöbeli (SVP) per Ende 2006

Folgende Kommissionen wurden konstituiert:

## Mitglieder des Gemeinderates nach den Erneuerungswahlen:

|              |           |     |                 |           |     |
|--------------|-----------|-----|-----------------|-----------|-----|
| Ackeret      | Manuel    | SD  | Kaesler-Stöckli | Regula    | GP  |
| Bitterlin    | Urs       | GP  | Kraus           | Marianne  | CVP |
| Cedraschi    | Livio     | FDP | Kuratli         | Gaby      | CVP |
| Eberhard     | Heinz     | SVP | Lanz            | Christian | GP  |
| Egg          | Karl      | SP  | Lobefaro        | Luzia     | SP  |
| Ehrensperger | Benno     | SVP | Neukom          | Daniel    | SP  |
| Ferber       | Christian | FDP | Probst          | Susanna   | CVP |
| Fischbach    | Christoph | SP  | Schmid          | Giorgio   | SP  |
| Forster      | Erich     | EVP | Seiler Graf     | Priska    | SP  |
| Gnädinger    | René      | SP  | Sigg Frank      | Babette   | CVP |
| Grütter      | Rachel    | SVP | Steiner         | Patrick   | SVP |
| Häfliger     | Ruth      | EVP | Streuli         | Ueli      | SVP |
| Hasler       | Angelika  | SVP | Stump           | Peter     | SVP |
| Herrli       | Roland    | EVP | Suter           | Fritz     | SVP |
| Isler        | Hansruedi | SVP | Weiner          | Maja      | FDP |
| Isler        | Leo       | SVP | Zöbeli          | Ruedi     | SVP |

## Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission:

Priska Seiler Graf (SP), Präsidentin  
Livio Cedraschi (FDP), Vizepräsident  
Gaby Kuratli (CVP), Sekretärin  
Luzia Lobefaro (SP), Stv. Sekretärin  
René Gnädinger (SP)  
Roland Herrli (EVP)  
Hansjörg Isler (SVP)  
Christian Lanz (GP)  
Ueli Streuli (SVP)  
Peter Stump (SVP)  
Fritz Suter (SVP)

## Bürgerrechtskommission:

Maja Weiner (FDP), Präsidentin  
Angelika Hasler (SVP), Sekretärin  
Ruth Häfliger (EVP)  
Regula Käser (GP)  
Marianne Kraus (CVP)



### **Aus den Ratsverhandlungen Formen und Reformen**

■ Die in der letzten Amtsperiode erarbeiteten Reformen zeigen nun ihre Wirkung. Der Gemeinderat hat nach der Konstituierung am 9. Mai seine Arbeit mit der reduzierten Mitgliederzahl von 32 aufgenommen. Die Kommissionen haben neue Mitglieder erhalten, was ebenfalls Veränderungen mit sich bringt. Mit Benno Ehrensperger (SVP) wurde zudem ein ganz neu gewähltes Mitglied gleich zum 2. Vizepräsidenten ernannt. Als eines der ersten wichtigen Traktanden wurden die vom Stadtrat für die Amtsdauer 2006 bis 2010 vorgeschlagenen Legislaturziele in Angriff genommen. Erstmals konnte eine Strategie-delegation des Gemeinderates bei der Erarbeitung der strategischen Leitlinien mitwirken. Am 5. Dezember, genau nach Fahrplan, hat der Gemeinderat die strategischen Leitlinien dann auch genehmigt. Die Schwerpunkte liegen bei der Standortförderung, Flughafenpolitik, Siedlungs- und Sozialpolitik (s. dazu Kapitel Stadtrat).

### **Reformen haben Konsequenzen**

Anlass zur hitzigen Debatte gaben auch die einen oder anderen zu behandelnden Geschäfte: Die vorzeitige Einführung der geleiteten Schulen wurde von einigen Mitgliedern des Gemeinderates als klare Folge der Reduktion der Schulpflege von 14 auf 11 Mitglieder gesehen. Andere sahen genau hier die Möglichkeit, Geld zu sparen. Letztendlich wurde der Antrag zur vorzeitigen Einführung der geleiteten Schulen in Kloten angenommen und der Kredit bewilligt.

Die Genehmigung des Voranschlags 2006 wurde ebenfalls ausgiebig debattiert und mit einem Antrag der GRPK zur generellen Kürzung des «Allgemeinen Sachaufwandes» um 5% angenommen. Der Steuerfuss von 105% bleibt auch im Jahr 2007 unverändert.

### **Einbürgerungen**

Der Gemeinderat hat in diesem Jahr 38 Einbürgerungsgesuche bewilligt.

### **Eingereichte Vorstösse im Jahr 2006:**

- Interpellation Livio Cedraschi (FDP); Austragung von Grossanlässen in Kloten
- Interpellation Urs Bitterlin (GP); Erdgas- und Hybridfahrzeuge in der Stadt Kloten
- Kleine Anfrage Roland Herrli (EVP); Zu- und Abwanderungen in Kloten
- Kleine Anfrage Regula Käser-Stöckli (GP); Vorgehen gegen Abfallsünder
- Postulat Priska Seiler Graf (SP); Anschluss an kantonales Ombudsmannbüro
- Postulat Maja Weiner (FDP); Überprüfung Einbürgerungsverfahren in Kloten



# Stadtrat

Seit dem 2. Mai 2006 wird die Stadt Kloten gemäss neuer Gemeindeordnung von sieben statt bisher neun Stadtratsmitgliedern regiert. Das Volk hat alle Bisherigen bestätigt. René Huber (SVP) hat nach 12 Jahren seinen Parteikollegen Bruno Heinzelmann als Stadtpräsidenten abgelöst.

Stadtpräsident Bruno Heinzelmann (SVP) und Ressortvorstand »Standortattraktivität«, Matthias Keller (FDP), traten nicht mehr zu den Neuwahlen am 9. April an. Ihre ehemalige Kollegin und ehemaligen Kollegen wurden alle im Amt bestätigt.

Im Mai hat sich der neue Stadtrat konstituiert und die sieben Ressorts neu verteilt. Die Hauptverantwortung für die Übergangsressorts »Flughafen und Verkehr« sowie »Standortattraktivität« übernimmt der Stadtpräsident im Rahmen seines Auftrags als Ressortvorstand »Wirtschaft«. Das frei werdende Ressort »Finanzen« übernimmt der parteilose Peter Seiler. Im Übrigen behalten die bestätigten Mitglieder des Stadtrats ihre Ressorts.

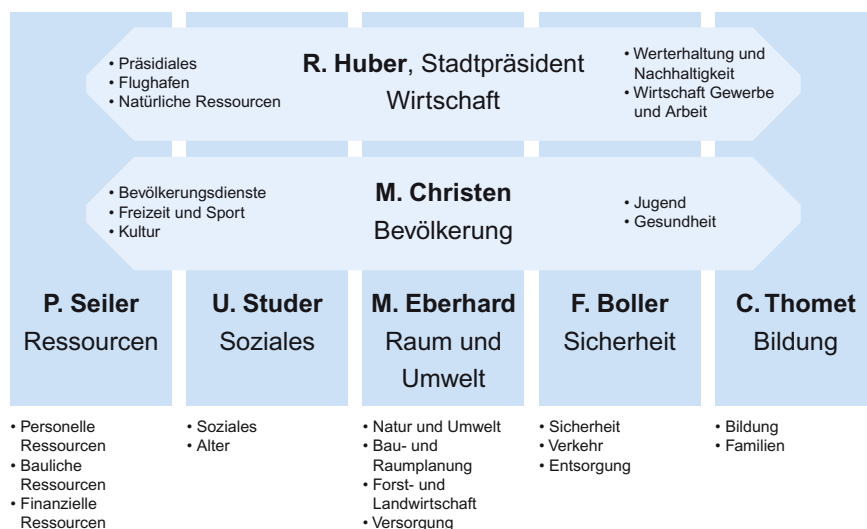
## Strategische Erfolgskontrolle

■ Zum Abschluss der Legislaturperiode 2002 bis 2006 hat der Stadtrat im Februar dem Gemeinderat Rechenschaft über die Erreichung der strategischen Ziele abgelegt. »Wo sind wir gestartet? Was haben wir erreicht, und wie wollen wir wei-

terarbeiten?« Diese Fragen hat der Stadtrat in in Bezug auf Lebensraum, Finanz-, Sozial-, Bildungs- und Gesundheitspolitik erörtert und beantwortet. Vieles konnte umgesetzt werden: Wichtige Meilensteine bei der Zentrumsplanung, im Bereich Bildung und familienergänzende Betreuung wurden realisiert. Das Pflegezentrum im Spitz, dazugehörige Pflegewohnungen und die

Fussballanlage Stighag sind eingeweiht worden. Entscheidende Reformen in den politischen Gremien und der Verwaltung wurden umgesetzt. Dennoch waren die letzten vier Jahre besonders geprägt durch das Sparprogramm »Optima«: Die finanziellen Folgen des Groundings bedeuteten für den Stadtrat in diesen Jahren eine einschneidende Einengung seines Handlungsspielraumes. Zwar konnte

## Ressorts und zugeteilte Aufgaben gemäss GO Art. 29



dank rigorosem Sparkurs das bestehende Dienstleistungsangebot der Stadt aufrechterhalten werden, viele der hochgesteckten Ziele mussten angesichts der finanziellen Situation jedoch neu bewertet, Massnahmen und Investitionen zurückgestellt werden.

### Finanzen

Mit 2,1 Mio. Franken war das Defizit bei Rechnungsabschluss 2005 knapp halb so hoch wie ursprünglich erwartet. Zum guten Ergebnis haben vor allem Buchgewinne über fast 4 Mio. Franken sowie Grundsteuereinnahmen (1,9 Mio. aus einem Fall) beigetragen. Auch die Sparmassnahmen «Optima» zeigten weiterhin Wirkung. Die Sozialausgaben im Bereich wirtschaftliche Hilfe haben voraussichtlich ihren Höhepunkt erreicht. So galten einige Sofortmassnahmen im Rahmen des Strategie-Reviews auch der Sozialpolitik: Mit der Schaffung von Einsatzplätzen in der Verwaltung soll Ausgesteuerten der Wiedereinstieg in das Berufsleben erleichtert werden. (Mehr dazu S. 18.)

### Flughafen

Der Stadtrat versteht sich als Partner des Flughafens. Gleichzeitig setzt er sich gegen eine übermässige Umweltbelastung durch den Flugbetrieb ein. Im Berichtsjahr konnte er einen Erfolg verbuchen: Die Beschwerde der Stadt Kloten gegen die vom BAZL bewilligte Projektierungszone für die Piste 28 wurde gutgeheissen. (Mehr zur Flughafenpolitik auf S. 27.)

### Zentrumsplanung

Das ausgesteckte Bauvorhaben «Lirenächer Ost» ist das erste konkret sichtbare Zeichen, dass die Klotener Zentrumsplanung voranschreitet. Der Stadtrat rechnet damit, dass im Jahr 2007 die Urnenabstimmung zur Kreditbewilligung für den Stadtplatz, das zweite Kernstück der Zentrumsplanung, durchgeführt werden kann. (Mehr dazu S. 26.)

### Standortattraktivität

Familienergänzende Kinderbetreuung ist in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Standortfaktor geworden. Mit der Volksabstimmung

vom 12. Februar hat das Stimmvolk der Stadt Kloten die Unterstützung von zusätzlichen Hort- und Krippenplätzen mit einem Maximalbetrag von 230'000 Franken pro Jahr gutgeheissen. Neben den Plätzen der städtischen Hort- und Krippenbetriebe Looren wird somit neu auch eine beschränkte Anzahl Plätze bei privaten Krippenanbietern subventioniert. Der Ausbau wird weit über die Stadtgrenze hinaus wahrgenommen und entsprechend honoriert: Kloten ist im kantonalen Kinderbetreuungsindex-Vergleich auf Platz 5 vorgerückt. Ebenfalls als Gewinn für den Standort Kloten ist der Ausbau der Buslinie 759 zu werten, welche den Angestellten im Geschäftshaus «3Top» und den Anwohnern der Obstgartenstrasse einen Viertelstundentakt zum Flughafen bietet.

### Strategische Leitlinien 2007 – 2001

■ Mit dem Grounding und den damit zusammenhängenden Auswirkungen war die Stadt Kloten gezwungen, sich sozusagen von einem Tag auf den anderen auf gänzlich neue Rahmenbedingungen einzustellen. Mittlerweile hat sich die Lage stabilisiert. Nach dem Reagieren kann die Stadt nun agieren. In welche Richtung, das hat der Stadtrat in seinen strategischen Leitlinien für die Jahre 2007 bis 2011 festgelegt.

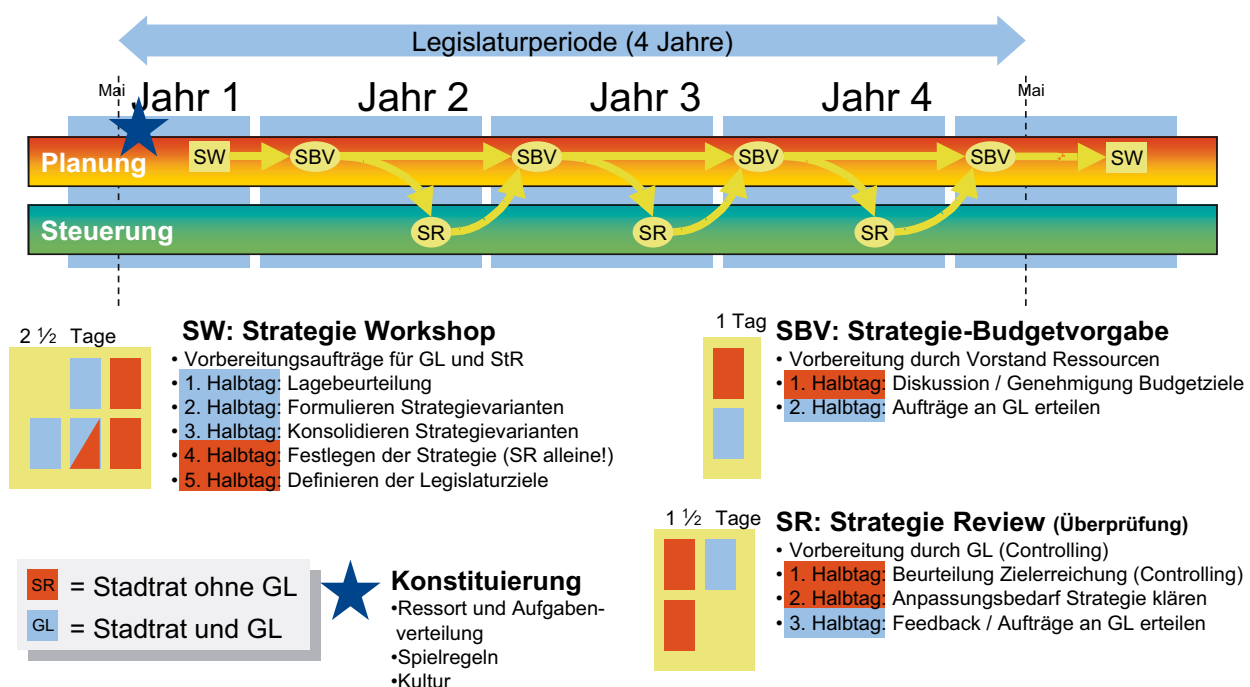
### Parlament miteingebunden

Erstmals hat der Stadtrat während des Strategieprozesses auch den Gemeinderat miteinbezogen. Bei der Priorisierung der Themen, welche die Regierungspolitik in den nächsten





## Strategieprozess in der Legislaturperiode



Jahren beschäftigen sollen, war eine Delegation von Vertretern/Vertreterinnen aus allen politischen Parteien beteiligt. An einer vorbereitenden und erläuternden Sitzung im Oktober wurden die Zwischenergebnisse dem gesamten Gemeinderat vorgestellt und diskutiert. Die definitive Genehmigung wurde gleichzeitig mit dem Budget am 5. Dezember beschlossen.

### Stadt mit zwei Schwerpunkten

Ein profilierendes Element der Stadt Kloten ist es, dass sie über zwei sich

ergänzende Schwerpunkte verfügt: Einerseits den Flughafen. Er stellt nicht nur die optimale Vernetzung aller Verkehrsmittel sicher, international wie national (zum Beispiel durch den direkten Anschluss ans Intercity-Netz), er hat sich längst zu einem Dienstleistungs- und Einkaufszentrum entwickelt, das mit Betrieb an 365 Tagen im Jahr und langen Öffnungszeiten eine einzigartige Verfügbarkeit bietet. Davon profitieren nicht nur die Flugpassagiere, sondern auch die Einwohnerschaft und Pendler/-innen.

Andererseits soll sich das Stadtzentrum zu einem lebendigen Wohn-, Einkaufs- und Dienstleistungszentrum entwickeln. Dafür bietet sich mit der geplanten und vor der Realisierung stehenden Zentrumsüberbauung eine einmalige Chance, der Stadt ein neues Gesicht zu geben.

### Standortpolitik: Bekenntnis zu eigenen Stärken

Kloten ist ein idealer Standort für Personen und Unternehmen mit hohen Mobilitätsbedürfnissen. Mit seiner Standortpolitik will der Stadtrat diese



Identität von Kloten noch ausbauen. Die Nähe zur Welt, zu Zürich und zu einer intakten Natur machen den Wohnort attraktiv und konkurrenzfähig. Mit einem überdurchschnittlichen Angebot an familienergänzenden Kinderbetreuungsstrukturen, mit guten Schulen und einem breiten Angebot für sportliche Betätigungen wird der Standort Kloten zusätzlich aufgewertet. Ein attraktiver Steuerfuss, der stabil und unter dem kantonalen Mittel liegt, gehört ebenso zu den positiven Standortfaktoren.

#### **Flughafenpolitik**

Der Standortförderer von Zürich hat die Aussage geprägt, dass der Flughafen Zürich sowohl ein Klumpenrisiko, aber eben auch eine Klumpenchance sei. Dies gilt für die Stadt Kloten in besonderem Mass. Der Stadt-

rat will den Dialog mit den Flughafenbetrieben intensivieren, mit dem Ziel, alle Vorteile, die der Flughafen Zürich mit seiner Nähe zur Stadt bietet, zu nutzen. Gleichzeitig muss und will er die berechtigten Interessen der Bevölkerung zum Schutz vor übermässigen Immissionen wahren. Mit einer offenen und sachlichen Informationspolitik soll das Vertrauen auf allen Seiten gefördert werden.

#### **Siedlungspolitik**

Im Rahmen der Siedlungspolitik will der Stadtrat das Angebot an attraktivem Wohnraum erhöhen, weil dies eine Schlüsselvoraussetzung für das Verbleiben bzw. Neuansiedeln von guten Steuerzahler/-innen ist. Da Kloten über fast keine Baulandreserven mehr verfügt, bleibt nur der Weg einer Verdichtung nach innen und der

Schliessung von bestehenden Lücken. Hier sieht der Stadtrat genügend Potenzial für die mittelfristige Stadtentwicklung. Langfristig soll aber auch die Schaffung neuer Bauzonen in Angriff genommen werden.

#### **Sozialpolitik**

Ein Schlüsselement bildet die Sozialpolitik. Sie ist darauf ausgerichtet, die Lebenskompetenz sozial und finanziell Schwacher zu erhalten. Prävention – mit besonderem Augenmerk auf Jugendliche – und Wiedereingliederung auf der einen, aber auch Gegenleistung, In-Pflicht-Nahme und Missbrauchsbekämpfung auf der anderen Seite, sollen sich positiv auf den Bevölkerungsmix der Flughafenstadt auswirken. Die Erhaltung der eigenen Lebenskompetenz ist auch das Ziel in der Alterspolitik, die darauf ausgerichtet ist, dass ältere Menschen so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung leben und im Bedarfsfall betreut werden können.

#### **Umsetzung und weitere Schritte**

Die Ressourcen für allfällige ausserordentliche Ausgaben für die Umsetzung der Strategie sind im Voranschlag 2007 noch nicht berücksichtigt. Auch die Legislaturziele für die einzelnen Controlling-Objekte müssen jetzt überprüft und allenfalls angepasst werden. Bereits im Herbst 2007 ist der erste Strategie-Review geplant.

#### **Einbürgerungen**

|                                                                       | <b>2006</b>      | <b>2005</b>       |
|-----------------------------------------------------------------------|------------------|-------------------|
| Einbürgerungen (Gesuche) in Kompetenz des Stadtrates                  | 43               | 57                |
| An die bürgerliche Abteilung des Gemeinderats weitergeleitete Gesuche | 46<br>(99 Pers.) | 50<br>(125 Pers.) |
| Vorläufig sistierte Gesuche                                           | 7                | 5                 |
| Ablehnungen durch den Stadtrat                                        | 3                | 1                 |
| Dem bürgerlichen Gemeinderat zur Ablehnung empfohlene Gesuche         | 0                | 3                 |
| Bürgerrechtserteilungen Schweizer                                     | 3                | 8                 |
| Entlassungen aus dem Klotener Bürgerrecht                             | 0                | 7                 |



# Geschäftsleitung

Seit Abschluss der Verwaltungsreform «Kloten Courage!» und der Inkraftsetzung des neuen Verwaltungsreglements am 1. Oktober 2005 obliegt die operative Führung der Stadtverwaltung der siebenköpfigen Geschäftsleitung, die vom Verwaltungsdirektor geleitet wird. Sie bildet das strategische Bindeglied zum Stadtrat und hat die Aufgabe, die Vorgaben der Regierung umzusetzen.

Die Geschäftsleitung (GL) ist oberstes Führungsorgan der Stadtverwaltung (Vergl. Art. 6). Damit ist der Grundsatz umgesetzt, welcher ursprünglich der Regierungs- und Verwaltungsreform zugrunde lag: Der Stadtrat wird vom operativen Geschäft entlastet, um sich verstärkt der strategischen Führung der Stadt widmen zu können. Die Kompetenzen der GL wurden so weit ausgebaut, dass sie ein Geschäft auch bei hohem finanziellem Aufwand – soweit innerhalb des Budgets von Stadt- und Gemeinderat bewilligt – selbst umsetzen kann. Auch die Personalpolitik liegt nun bis auf die Festsetzung des Stellenplans und der Beförderungsquote in der Verantwortung der GL.

## Organisation

■ Die Geschäftsleitung tagt nach den gleichen Regeln wie der Stadtrat, grundsätzlich vierzehntäglich und mittwochs, einen Tag nach der Stadtratssitzung. Das Protokoll liegt dem Stadtrat jeweils zur Einsicht vor.

Das vergangene Jahr stand vor allem unter dem Zeichen der Selbstorganisation des neuen Gremiums: Unterschriftenregelungen und Finanzkompetenzen, Sitzungsregeln und generelle Abläufe mussten zuerst festgelegt und gemäss Verwaltungsreglement angepasst sowie neue Führungsinstrumente geschaffen werden.

## Strategieprozess

■ Die GL übernimmt die Hauptverantwortung für die Umsetzung der strategischen Vorgaben des Stadtrats. Sie wird von ihm in den Strategieprozess miteinbezogen und hat beratende Stimme sowie Antragsrecht. Nach Beginn der neuen Legislaturperiode fand im September ein dreitägiger Strategie-Workshop statt. Die GL wurde miteinbezogen mit dem Auftrag, anstehende Herausforderungen und Probleme für die Stadt auszuleuchten und dem Stadtrat sowie der Strategie-Delegation des Ge-

meinderates für Fachfragen zur Verfügung zu stehen.

## Controlling

Es ist Aufgabe der Mitglieder der GL, basierend auf den strategischen Leitlinien und gemeinsam mit dem/zuständigen Ressortvorstand/-vorsteherin, die Strategie des Stadtrats in Teil- und Jahresziele herunterzubrechen. Über deren Erreichung legen sie jährlich einerseits beim Strategie-Review und andererseits auf unterster Ebene in Form von Offenlegung der Indikatoren im Controlling-System Cockpit Rechenschaft ab.

## Personalentwicklung und Unternehmenskultur

■ Ein wichtiges Element der operativen Führung der Verwaltung ist die personelle Führung. Die GL gibt die Unternehmensgrundsätze vor und prägt die Unternehmenskultur der Verwaltung. Die interne Informations- und Kommunikationspolitik spielen dabei genauso eine



Rolle wie das Leitbild und die gemeinsamen Führungsgrundsätze, zu denen sich die Kader der Verwaltung bekennen. Für die Personalentwicklung hat die Geschäftsleitung ein Konzept beschlossen. Dieses sieht gemeinsame, verwaltungsinterne Aus- und Weiterbildungen vor und regelt die Beteiligung der Stadt an der individuellen Weiterbildung der einzelnen Mitarbeitenden, wie dies in der Personalverordnung vorgesehen ist.

Nebst den Personalinformationen, an denen zweimal im Jahr alle Angestellten der Stadt direkt vom Verwaltungsdirektor bzw. von der Geschäftsleitung über die wichtigsten Neuigkeiten, Zu-

sammenhänge und Erkenntnisse informiert werden, findet einmal jährlich eine zweitägige Weiterbildungsveranstaltung statt, zu der alle Kader eingeladen werden. Im vergangenen Jahr standen die Themen Führungskompetenz, Festigung der Führungs-

grundsätze, Führen mit Zielen und das Thema «Managing Diversity» – also der Umgang mit der Verschiedenartigkeit und deren Nutzung zum Wohle der Unternehmung – im Mittelpunkt (mehr dazu im Kapitel F+L, Personelles, S.23).

### Leitbild der Stadtverwaltung Kloten

- Die Stadtverwaltung Kloten ist ein homogen geführtes Unternehmen im Dienst der Stadt und ihrer Bevölkerung.
- Die Dienstleistungskultur ist Teil der Unternehmenskultur der Stadtverwaltung Kloten.
- Die Stadtverwaltung Kloten arbeitet professionell, effektiv und effizient.
- Die Stadtverwaltung Kloten kommuniziert attraktiv, zeit- und empfängergerecht und unterstützt die Behörden in ihrer Kommunikation.
- Die Stadtverwaltung Kloten ist ein attraktiver Arbeitsplatz.

|                                                    |                                                                   |                                                       |                                                                     |                                                |                                                 |
|----------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------|-------------------------------------------------|
| <b>Kommunikation</b><br>Marilena Amato             |                                                                   | <b>Sekretariat Gemeinderat</b><br>Petra Wicht         |                                                                     | <b>Direktionssekretariat</b><br>Susanne Bucher |                                                 |
| <b>Geschäftsleitung</b>                            |                                                                   | <b>Verwaltungsdirektor</b><br>Thomas Peter            |                                                                     |                                                |                                                 |
| <b>Finanzen + Logistik</b><br>Hans Baumgartner     | <b>Einwohnerdienste + Soziales</b><br>Marilena Amato              | <b>Lebensraum + Sicherheit</b><br>Martin Mengis       | <b>Bildung + Kind</b><br>Daniel Bachmann                            | <b>Freizeit + Sport</b><br>Hans Schmid         | <b>Gesundheit + Alter</b><br>Simon Kuppelwieser |
| <b>Finanzverwaltung</b><br>Richard Häne            | <b>Stadtbüro</b><br>Hansueli Nüssli                               | <b>Raum + Umwelt</b><br>Martin Mengis                 | <b>Schulverwaltung</b><br>M. Bischoff (-31.10.)/<br>Elsbeth Fässler | <b>Hallen- und Freibad</b><br>Daniel Weiss     | <b>Administration</b><br>Beatrice Flükiger      |
| <b>Personaldienst</b><br>Erika Joss /<br>Rolf Aeby | <b>Betreibungsamt</b><br>Marco Schmid                             | <b>Sicherheit</b><br>Thomas Grädel                    | <b>Jugendarbeit</b><br>Anita Egg                                    | <b>Stadion</b><br>Andy Pedrerol                | <b>Ökonomie</b><br>Sibylle Meier                |
| <b>Liegenschaften</b><br>Anton Düggelein           | <b>Zivilstandsamt</b><br>Karin Gautier<br>(-31.7.) / Rita Häderli | <b>Forst / Unterhalt + Ordnung</b><br>Walter Klingler | <b>Hort-/Krippenbetriebe</b><br>Conny Hummel, Stv.                  | <b>Konferenzzentrum</b><br>Alfred Kunz         | <b>Pflege</b><br>Ralf Meier                     |
| <b>Informatik</b><br>Rosario Campagiorni           | <b>Sozialdienst</b><br>Beat Schneider                             | <b>Baupolizei</b><br>Heinz Kuster                     | <b>Schulpsych. Dienst</b><br>Angelika Blum                          | <b>Technik + Unterhalt</b><br>Erwin Mensink    | <b>Altersbeauftragte</b><br>Margo Gysling       |
|                                                    | <b>Vormundschaft</b><br>Ruth Eigenmann                            |                                                       | <b>FEB</b><br>Gaby Schuker                                          | <b>Kulturelle Betriebe</b><br>Alice Aeberhard  |                                                 |
|                                                    | <b>Asylkoordination</b><br>Martin Bärtschi                        |                                                       |                                                                     |                                                |                                                 |



## Einwohnerdienste + Soziales

Der Bereich E+S umfasst alle Dienstleistungen, die direkt und persönlich von den Einwohnerinnen und Einwohnern in Anspruch genommen werden. Vor allem die wirtschaftliche Hilfe stand wieder oft im Mittelpunkt der politischen Diskussionen. Endlich scheinen sich die Fallzahlen zu stabilisieren. Dank der neuen SKOS-Richtlinien und der Absichtserklärungen des Stadtrats konnte der Fokus noch stärker auf reintegrative Massnahmen gelegt werden. Die Sozialbehörde hat ihre Rolle im Strategieprozess des Stadtrates definiert.

### Stadtbüro

■ Das Stadtbüro umfasst das Steueramt, die Einwohnerkontrolle, die Durchführungsstelle für Zusatzleistungen und die wichtigste und erste Anlaufstelle der Verwaltung: den Info-Schalter. Die vier Organisationseinheiten verbindet das ständige Streben nach Kundenorientierung und Effizienz sowie die Absicht, «den Amtsgang» so einfach wie möglich zu gestalten und zeitgerecht abwickeln zu können. Eine bemerkenswerte Steigerung der Kundenorientierung gelang mit der Einführung des Online-Schalters auf der Homepage [www.kloten.ch](http://www.kloten.ch). Im Februar ist die Website neu gestaltet und ausgebaut worden. Dadurch ist sie nicht nur das aktuellste Nachrichtenmedium der Stadt, sondern auch ein 24h-Schalter, über den sich viele Amtsgänge von zu Hause aus erledigen lassen.

### Einwohnerkontrolle

Der Wechsel zum biometrischen Pass verlief ohne Zwischenfälle und auch ohne den manchenorts erwarteten An-

sturm. Die umfassende Informationskampagne im Hinblick auf die Einführung des neuen Passes hat sicher zum reibungslosen Ablauf beigetragen.

### Einwohnerstatistik

|                                       | 2006                  | 2005                  |
|---------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| Einwohnerzahl per 1. Januar           | 17'634                | 17'795                |
| - Zuzüge                              | 1'795                 | 1'784                 |
| - Wegzüge                             | 1'783                 | 1'999                 |
| <b>Einwohnerzahl per 31. Dezember</b> | <b>17'727</b>         | <b>17'634</b>         |
| <b>Schweizer Bürger</b>               |                       |                       |
| Niedergelassene                       | 9'204 = 51,9%         | 9'230 = 52,3%         |
| Ortsbürger                            | 3'429 = 19,3%         | 3'373 = 19,2%         |
| Wochenaufenthalter                    | 246 = 1,4%            | 262 = 1,5%            |
| <b>Total Schweizer Bürger</b>         | <b>12'879 = 72,6%</b> | <b>12'866 = 73,0%</b> |
| <b>Ausländer</b>                      |                       |                       |
| Niedergelassene (C)                   | 3'066 = 17,3%         | 3'086 = 17,5%         |
| Jahresaufenthalter (B)                | 1'271 = 7,2%          | 1'238 = 7,0%          |
| Vorläufig Aufgenommene (F)            | 97 = 0,6%             | 105 = 0,6%            |
| Kurzaufenthalter (L)                  | 324 = 1,8%            | 253 = 1,4%            |
| Asylsuchende (N)                      | 39 = 0,2%             | 42 = 0,2%             |
| Übrige                                | 51 = 0,3%             | 44 = 0,3%             |
| <b>Total Ausländer</b>                | <b>4'848 = 27,4%</b>  | <b>4'768 = 27,0%</b>  |
| <b>Einwohnerzahl per 31. Dezember</b> | <b>17'727</b>         | <b>17'634</b>         |



## Fortsetzung Einwohnerstatistik

| Zivilstand                | 2006          | 2005          |
|---------------------------|---------------|---------------|
| ledig                     | 7'329         | 7'274         |
| verheiratet               | 8'062         | 8'106         |
| geschieden                | 1'570         | 1'487         |
| verwitwet                 | 766           | 767           |
| <b>Total</b>              | <b>17'727</b> | <b>17'634</b> |
| <b>Konfession</b>         |               |               |
| römisch-katholisch        | 5'771         | 5'720         |
| evangelisch-reformiert    | 5'738         | 5'877         |
| evangelisch-lutherisch    | 12            | 15            |
| christkatholisch          | 22            | 23            |
| französische Kirche       | 4             | 4             |
| übrige                    | 6'180         | 5'995         |
| <b>Total</b>              | <b>17'727</b> | <b>17'634</b> |
| <b>Herkunft Kontinent</b> |               |               |
| Europa                    | 16'405        | 16'320        |
| Amerika                   | 236           | 216           |
| Afrika                    | 195           | 189           |
| Asien                     | 873           | 885           |
| Australien                | 14            | 17            |
| Staatenlos                | 4             | 7             |
| <b>Total</b>              | <b>17'727</b> | <b>17'634</b> |
| <b>Total Nationen</b>     | <b>103</b>    | <b>106</b>    |

## Verhältnis im Steuerertrag zwischen natürlichen und juristischen Personen

Bei der einfachen Staatssteuer

|                      | 2006                | 2005                |
|----------------------|---------------------|---------------------|
| Total                | 42'615'543          | 39'632'722          |
| natürliche Personen  | 29'639'110 (69.55%) | 31'217'109 (78.80%) |
| juristische Personen | 12'976'433 (30.45%) | 8'415'613 (21.20%)  |

## Jahresabschluss Zusatzleistungen zur AHV/IV

| Jahr / Aufwendungen in Franken   | 2006                | 2005             |
|----------------------------------|---------------------|------------------|
| Ergänzungsleistungen             | 7'565'687.69        | 6'541'614        |
| Beihilfen                        | 798'892.00          | 692'031          |
| <b>Total</b>                     | <b>8'364'579.69</b> | <b>7'233'645</b> |
| abzüglich Subvention Bund/Kanton | -2'891'873.00       | -2'727'797       |
| abzüglich Prämienverbilligung    | -1'803'123.58       | -1'582'429       |
| zu Lasten der Stadt Kloten       | 3'669'583.11        | 2'923'419        |
| zuzüglich Gemeindegzuschüsse     | 910'010.15          | 755'610          |
| <b>Total</b>                     | <b>4'579'593.26</b> | <b>3'679'029</b> |

## Steueramt

Das Steueramt hat im Sinne einer verbesserten Dienstleistung nur noch bei grossen Abweichungen eine zweite provisorische Rechnung für dasselbe Steuerjahr versandt. Zudem wurden bei der Rechnungsstellung die einzelnen Steuersaldi soweit möglich miteinander verrechnet und mit einem Kontoauszug angezeigt. Damit sollen die Steuerpflichtigen weniger, dafür aussagekräftigere Dokumente erhalten. Zum ersten Mal wurde der Versand der Steuerformulare durch die Werkstätte der Stiftung Pigna durchgeführt.

## Steuerzahlen

Bei den ordentlichen Steuern ist gegenüber dem Vorjahr eine leichte Zunahme der Erträge zu verzeichnen. Auffallend ist, dass der Anteil der juristischen Personen am Steueraufkommen zugenommen hat und der Anteil der natürlichen Personen zurückgegangen ist. Die Position Grundstückgewinnsteuer verändert sich vermutlich in nächster Zeit nicht wesentlich.

Für die Berechnung des Gemeindesteuersatzes ist 2006 eine einfache Staatssteuer von Fr. 42'400'000 (100%) veranschlagt worden. Gemäss der Jahresabrechnung per 31. Dezember wird diese Position des Voranschlages mit einem Ertrag von Fr. 42'600'000 um Fr. 200'000 übertroffen.

## Zusatzleistungen

Bei den Gemeindegzuschüssen fällt auf, dass die Pflegekostenzuschüsse stark steigen, weil viele Menschen immer älter werden und im Alter eine



## Gesamtübersicht Steuern 2006

Die nachstehende Gesamtübersicht orientiert über das Ergebnis der einzelnen Steuerarten und die Abweichungen vom Voranschlag.

|                             | Voranschlag<br>in Franken | Rechnung<br>in Franken |
|-----------------------------|---------------------------|------------------------|
| Zinsausgaben                | -200'000                  | -195'143.60            |
| Abschreibungen & Erlasse    | -200'000                  | -1'005'331.00          |
| Ordentliche Steuern 2006    | 44'520'000                | 44'746'320.50          |
| Steuern frühere Jahre       | 6'230'000                 | 7'804'859.00           |
| Personalsteuern             | 380'000                   | 374'144.10             |
| Quellensteuern              | 2'700'000                 | 3'694'992.00           |
| Aktive Steuerauscheidungen  | 4'900'000                 | 5'713'110.05           |
| Passive Steuerauscheidungen | -1'400'000                | -2'215'210.25          |
| Pauschale Steueranrechnung  | -18'000                   | -13'348.70             |
| Nachsteuern und Bussen      | 70'000                    | 26'963.80              |
| Grundstücksgewinnsteuern    | 1'000'000                 | 2'014'774.20           |
| Handänderungssteuern        | -                         | 1'094.85               |
| Zinseinnahmen               | 550'000                   | 406'053.65             |
| <b>Total</b>                | <b>58'532'000</b>         | <b>61'353'278.60</b>   |

intensivere Pflege benötigen. Die Renten der AHV und der Pensionskasse reichen nicht aus, und die Zusatzleistungen sind ausgeschöpft. Ausserdem ist eine Zunahme der psychischen Erkrankungen bei den Bezüglern festzustellen. Immer mehr Menschen sind mit der normalen Alltagsbewältigung überfordert. Dies zeigt sich einerseits durch Mängel wie nicht bezahlte Krankenkassenprämien oder Ähnliches und durch immer anspruchsvoller werdende Beratungen am Schalter. Per Ende Jahr wurde das mittlerweile dreiköpfige Team zur eigenständigen Organisationseinheit innerhalb des Stadtbüros.

## Zivilstandsamt

■ Das Kreis-Zivilstandsamt Kloten ist nebst der Flughafenstadt auch für die Gemeinden Rümlang, Bassersdorf, Opfikon, Nürensdorf und Dietlikon zuständig. Das internationale Gefüge der Bevölkerung dieser Gemeinden und Städte macht die Arbeit auf dem Zivilstandsamt besonders vielfältig: Im Berichtsjahr beurkundeten die Mitarbeitenden nicht nur den Personenstand von Schweizer Einwohnerinnen und Einwohnern des Zivilstandskreises, 666 Mal betrafen die Beurkundungen (z.B. Anerkennung, Eheschliessung, Tod usw.) auch ausländische Personen aus 65 verschiedenen Nationen. Spitzenreiter ist Serbien-

Montenegro (220), gefolgt von Italien (62) und Mazedonien (40). Während bei diesen Ländern die Amtswege und rechtliche Ausgangslage bekannt sind, stellen sich bei Einzelfällen (Liberia, Guinea, Weissrussland, Bangladesh, Jordanien oder China u. v. mehr) immer wieder neue Fragen. Besonders die Beratung in ehe- und namensrechtlichen Angelegenheiten sowie die Beurteilung der Dokumente von ausländischen Staatsangehörigen machen die Arbeit im Zivilstandsamt sehr anspruchsvoll und aufwändig, aber auch abwechslungsreich und interessant.

## Bestattungsamt

Das Bestattungsamt war mit der Organisation von insgesamt 107 Bestattungen betraut. Der grösste Teil besteht weiterhin aus Urnenbestattungen. Sechs Familien zogen der Bestattung auf dem Friedhof die Mitnahme der Urne vor.

Infolge Ablauf der gesetzlichen Ruhefristen wurden im Jahr 2006 insgesamt 100 Gräber aufgehoben (42 Urnen-, 58 Erdgräber).

## Betreibungsamt

■ Das Betreibungsamt erfuhr erneut eine markante Fallzunahme. Insbesondere die Anzahl Pfändungen ist beunruhigend hoch.



## Zivilstandsamt – Statistik 2006

|                                                               | 2006       | 2005       |
|---------------------------------------------------------------|------------|------------|
| <b>Geburten in der Gemeinde</b>                               | <b>0</b>   | <b>1</b>   |
| männlich                                                      | 0          | 1          |
| weiblich                                                      | 0          | 0          |
| <b>Anerkennungen in der Gemeinde</b>                          | <b>29</b>  | <b>29</b>  |
| <b>Geburten total</b>                                         |            |            |
| Schweizer                                                     | 125        | 139        |
| - männlich                                                    | 65         | 78         |
| - weiblich                                                    | 60         | 61         |
| Ausländer                                                     | 48         | 50         |
| - männlich                                                    | 27         | 24         |
| - weiblich                                                    | 21         | 26         |
| <b>Total</b>                                                  | <b>173</b> | <b>189</b> |
| <b>Eheschliessungen in der Gemeinde</b>                       | <b>92</b>  | <b>100</b> |
| beide Einwohner                                               | 47         | 36         |
| ein(e)/beide Auswärtige(r)                                    | 45         | 64         |
| <b>Eheschliessungen auswärts</b>                              | <b>13</b>  | <b>23</b>  |
| <b>Registrierungen gleichgeschlechtlicher Partnerschaften</b> | <b>2</b>   | <b>3</b>   |
| männlich                                                      | 2          | 3          |
| weiblich                                                      | 0          | 0          |
| <b>Namenserklärungen nach Scheidung</b>                       | <b>15</b>  | <b>17</b>  |
| <b>Todesfälle in der Gemeinde</b>                             | <b>73</b>  | <b>72</b>  |
| Einwohner                                                     | 46         | 47         |
| Auswärtige                                                    | 27         | 25         |
| - männlich                                                    | 41         | 46         |
| - weiblich                                                    | 32         | 26         |

## Betreibungsamt

|                                                 | 2006        | 2005        |
|-------------------------------------------------|-------------|-------------|
| Zahlungsbefehle                                 | 6'627       | 6'448       |
| Steuerbetreibungen                              | 1'080       | 1'063       |
| Konkursanforderungen                            | 167         | 160         |
| Pfändungen                                      | 2'760       | 2'592       |
| Erfolgreiche Pfändungen                         | 1'269       | 877         |
| Lohnpfändungen                                  | 1'437       | 1'677       |
| Verwertungen                                    | 1'634       | 1'326       |
| <b>Eigentumsvorbehalte</b>                      | <b>2006</b> | <b>2005</b> |
| Bestand der Eigentumsvorbehalte Ende Vorjahr    | 90          | 80          |
| Neueintragungen im Berichtsjahr                 | 8           | 10          |
| <b>Total</b>                                    | <b>98</b>   | <b>90</b>   |
| Löschungen während Berichtsjahr                 | 2           | 0           |
| Bestand Eigentumsverhältnisse Ende Berichtsjahr | 96          | 90          |
| Kaufsumme der Neueintragungen                   | 79'585'569  | 267'533     |

## Schuldenprävention bei den Jugendlichen in den Schulen

Die Jugendverschuldung hat in den letzten 10 Jahren massiv zugenommen. In etwa jede/r vierte 18- bis 24-Jährige hat Schulden. Erhebungen haben weiter ergeben, dass etwa ein Drittel aller Betriebenen zwischen 18 und 30 Jahre alt ist. Gemäss Zahlen der Kreditprüfungs- und Inkassofirmen verschulden sich bereits 13- und 14-Jährige. In der Schweiz geben 12- bis 18-jährige rund 600 Mio. Franken pro Jahr aus. Die Jugendlichen wissen in der Regel, wie man in die Schuldenfalle tappen kann, sind sich jedoch oft über die Folgen nicht bewusst. Der Verband der Gemeindeammänner und Betreibungsbeamten des Kantons Zürich (VGBZ) hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, den Jugendlichen an den Schulen aufzuzeigen, was für Folgen unbezahlte Rechnungen haben können, was ein Leben mit Schulden bedeutet, was es heisst, monatlich nur noch mit einem betreibungsrechtlichen Existenzminimum auskommen zu müssen, und wie viele Jahre so etwas dauern kann; welche Konsequenzen ein Betreibungsregisterauszug mit eingetragenen Betreibungen z. B. bei einer Wohnungssuche haben kann usw.

Die an verschiedenen Schulen der 3. Oberstufe in Kloten durchgeführten Vorträge im Juni 2006 sind auf grosses Interesse gestossen. Viele Schüler waren erstaunt, dass ein Zahlungsbefehl bereits eine eingetragene Betreibung bedeutet oder dass bereits infolge einer Bestellung bei einem Versandhaus ein Be-



treibungsregistrauszug eingeholt werden kann bzw. wird.

### Sozialbehörde

■ Die vereinheitlichte Sozialbehörde hat im Berichtsjahr anlässlich zweier Workshops am 22. Juni und am 13. September ihre Führungsgrundsätze und ihre Rolle im Strategieprozess des Stadtrates definiert: Gestützt auf Art. 50 GO Abs. 3 nimmt die Sozialbehörde die Aufgaben im Vormundschafts- und Fürsorgewesen und die weiteren im Sozialbehörde-Reglement erwähnten Aufgaben wahr. Im Strategieprozess hat sich die Sozialbehörde nach den strategischen Leitlinien des Stadtrates zu richten. Sie definiert die Teilziele und Massnahmen zur Umsetzung der strategischen Leitlinien und politischen Vorgaben des Stadtrats. Sie führt zu diesem Zweck eine Strategiesitzung durch. Diese ist

### Negativspirale durchbrechen:

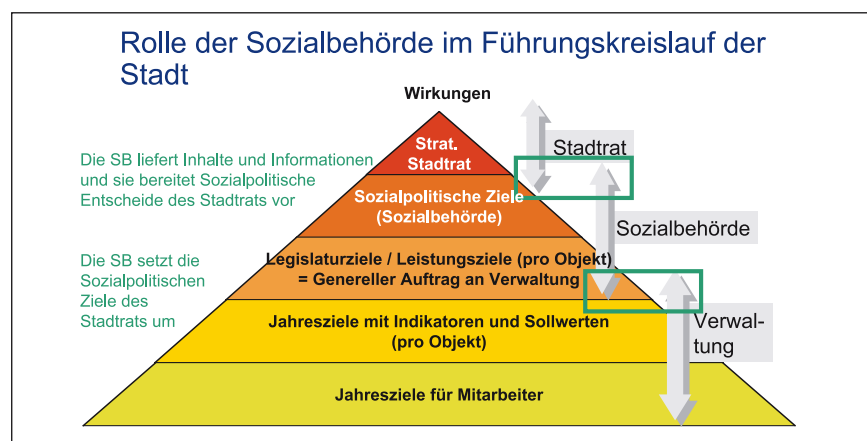
- Arbeitsplätze für schlecht Qualifizierte
- Beschäftigungsmöglichkeiten / Nischenarbeitsplätze für Ausgesteuerte
- Prävention bei Jugendlichen / Familien (Familienstrukturen und -modelle stärken)
- Wohnbaupolitik

zeitlich nach der Strategietagung des Stadtrats anzusetzen. Die Bereichsleitung und Fachverantwortlichen der Verwaltung werden in den Strategieprozess einbezogen. Die beschlossenen Massnahmen führen zu den entsprechenden Budgetanträgen für das Folgejahr. Anlässlich eines ersten Workshops hat sich die Sozialbehörde mit ihrer Rolle im Strategieprozess auseinandergesetzt. Im zweiten Workshop

im September ging es darum, Grundlagen und Inputs für die Strategieklausur des Stadtrats zu erarbeiten. Folgende Schwerpunkte hat die Sozialbehörde identifiziert, welche vom Ressortvorstand in die Klausur eingebracht und schliesslich fast eins zu eins in die sozialpolitischen Leitlinien des Stadtrates eingeflossen sind:

### Sozialdienst

■ Die Anzahl der Unterstützungsfälle im Sozialdienst hat im Berichtsjahr erstmals seit der Jahrtausendwende kaum mehr zugenommen. Während der Fallbestand gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert ist, hat die Anzahl der behandelten Fälle nochmals um ca. 7 % zugenommen. Dies verdeutlicht die relativ hohe Fluktuationsrate bei Sozialhilfeempfangenden. Demgegenüber haben sich die Gesamtkosten der Sozialhilfe erneut erhöht, wenn auch gegenüber den Vorjahren eine deutliche Verlangsamung festzustellen ist. Die erneute Kostensteigerung beruht fast ausschliesslich auf der Tatsache, dass der Sozialdienst für die berufliche und soziale Integration von Sozialhilfeempfangenden im 2006 deutlich mehr Geld eingesetzt hat. Die effektiven Unterstützungsleistungen für den Lebensunterhalt waren gegenüber dem Vorjahr sogar leicht rückläufig. Diese Entwicklung zeigt, dass in Kloten die revidierten SKOS-Richtlinien und der damit verbundene In-





## Unterstützungsfälle im Sozialdienst seit 2000

|                   | 2006 | 2005 | 2004 | 2003 | 2002 | 2001 | 2000 |
|-------------------|------|------|------|------|------|------|------|
| Total behandelt   | 665  | 623  | 578  | 536  | 460  | 391  | 366  |
| Bestand am 31.12. | 444  | 437  | 375  | 349  | 287  | 239  | 215  |

## Entwicklung der Gesamtkosten

### bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe seit 2002

|            | Bruttoaufwand in Fr. | Nettoaufwand in Fr. |
|------------|----------------------|---------------------|
| 2002       | 3'972'000.00         | 2'702'000.00        |
| 2003       | 4'567'000.00         | 3'307'000.00        |
| 2004       | 6'653'000.00         | 4'871'000.00        |
| 2005       | 8'224'000.00         | 5'960'000.00        |
| 2006 prov. | 8'724'000.00         | 6'337'000.00        |

tegrationsauftrag der Sozialhilfeorgane konsequent umgesetzt werden.

### Integrationsmassnahmen für Sozialhilfeempfangende

Die Bruttoausgaben für die berufliche und soziale Integration von Sozialhilfeempfangenden betrugen im Jahr 2006 rund Fr. 535'000. Im Vorjahr waren es gerade mal Fr. 125'000. Der Grossteil wurde zur Finanzierung von Einsatzplätzen für die berufliche Integration eingesetzt. Einerseits wurden diese bei anerkannten externen Anbietern eingekauft. Andererseits stellte die Stadt Kloten innerhalb der Verwaltung und in verschiedenen Aussenbetrieben interne Einsatzplätze zur Verfügung, um arbeitsfähigen, motivierten Sozialhilfeempfangenden eine bessere Chance für deren (Wieder-)Einstieg in eine reguläre Erwerbstätigkeit zu ermöglichen. Die ersten Erfahrungen können durchaus positiv gewertet werden. Ein erhöhtes Selbstwertgefühl, Bewahren von bestehenden und Entwickeln von neuen Fähig-

keiten, Verbesserung des subjektiven und objektiven Wohlbefindens sind Auswirkungen, die fast ausnahmslos bei allen Personen festgestellt werden. Dies sind doch Zeichen, die zuversichtlich stimmen. Allerdings ist es noch zu früh, um statistisch den Beweis zu erbringen, dass sich solche «Investitionen» auch wirtschaftlich lohnen, d.h. dass eine nachhaltige In-

tegration der Betroffenen stattfindet und somit die Kosten in der Sozialhilfe gesenkt werden können.

Erfreulich ist, dass von den neun im Verlauf des Jahres 2006 abgeschlossenen stadtinternen Einsatzplätzen sechs Personen eine Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt gefunden haben. Von diesen sechs Personen sind nur noch drei auf eine ergänzende Unterstützung durch die Sozialhilfe angewiesen. Nur gerade zwei der stadtinternen Einsatzplätze mussten vorzeitig abgebrochen werden. Dies zeigt einerseits eine gute Einschätzung der Fähigkeiten dieser Personen durch den Sozialdienst, andererseits aber auch die gute Qualität des gewählten Einsatzplatzes und der dort verantwortlichen Vorgesetzten.

Bei den externen Anbietern (sog. EG-AVIG-Programme) haben immerhin

## Einsatzplätze 2006

|                                                  | bei Stadt Kloten | bei externen Anbieter |
|--------------------------------------------------|------------------|-----------------------|
| <b>TOTAL Personen in Einsatzplätzen 2006</b>     | 20               | 14                    |
| noch laufend per 31.12.2006                      | 11               | 7                     |
| abgeschlossen im Verlauf von 2006                | 9                | 7                     |
| <b>ABGESCHLOSSENE Einsätze 2006</b>              |                  |                       |
| <b>Anstellung auf dem 1. Arbeitsmarkt</b>        |                  |                       |
| - existenzsichernd                               | 3                | 0                     |
| - ergänzende Sozialhilfe                         | 3                | 3                     |
| <b>Bezug von Arbeitslosentaggeldern</b>          |                  |                       |
| - existenzsichernd                               | 0                | 0                     |
| - ergänzende Sozialhilfe                         | 1                | 1                     |
| <b>Einsatz vorzeitig aufgelöst / abgebrochen</b> | 2                | 3                     |



drei Personen eine Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt gefunden, wobei diese Personen aufgrund einer Teilzeitanstellung oder aufgrund des niedrigen Vollzeitlohnes immer noch auf ergänzende Unterstützung durch die Sozialhilfe angewiesen sind. Bei ebenfalls drei Personen musste der Einsatzplatz vorzeitig abgebrochen werden.

### Asylkoordination

■ Das Jahr 2006 war von zwei politischen Ereignissen im lokalen und im Bundesbereich geprägt. Der Gemeinderat Kloten kürzte das Budget der Asylkoordination um Fr. 200'000, und die Verschärfung des Asylgesetzes wurde vom Volk deutlich angenommen.

Die Budgetkürzung stellte die Verantwortlichen vor erhebliche Probleme. Allerdings fiel das Defizit 2005 dank der bereits durch «Optima» selbst initiierten Sparmassnahmen nur halb so hoch aus wie prognostiziert. Damit war ein Teil der gemeinderätlichen Forderung bereits erfüllt. Weitere Sparmassnahmen wurden durch eine Stellenreduktion von 20 %, eine nochmalige Straffung der Klientenbudgets, Kündigung von Wohnraum sowie den absoluten Verzicht auf Neuaufnahmen realisiert. Eine Reduktion der Anzahl zu betreuender Personen ist kaum möglich, obwohl der Kanton im Herbst das Aufnahmekontingent der Gemeinden

reduziert hat. 70% der betreuten Personen in Kloten verfügen über eine vorläufige Aufnahme und werden mit grösster Wahrscheinlichkeit nicht in ihre Heimat zurückkehren. Weitergehende Sparmassnahmen sind kaum mehr umsetzbar. Zudem weist der Kanton explizit darauf hin, dass die Gemeinden unabhängig von Schwankungen, wie sie für den Asylbereich typisch sind, eine minimale Betreuungsstruktur aufrechterhalten sollten. Er sagt jedoch nicht, wie dies finanziert werden kann. Der Bund als Kostenträger übernimmt die Kosten nur für effektiv anwesende Asyl Suchende und den von ihnen belegten Wohnraum. Die Asylkoordination Kloten versucht, diesen unterschiedlichen Erwartungen mit Effizienz und Augenmass gerecht zu werden.

Die neuen Bestimmungen des Asylgesetzes werden in zwei Stufen eingeführt. Im Wesentlichen wird ab Januar 2007 der Zugang zum Asylverfahren für neu eingereiste Asyl Suchende erschwert. Ab 2008 wird die Sozialhilfe für diejenigen Personen gestrichen, die sich trotz rechtskräftigem Ablehnungsentcheid noch immer in der Schweiz aufhalten. Auch in Kloten wären einige Personen von dieser Massnahme betroffen und müssten bei den kantonalen Instanzen um Nothilfe nachsuchen. Sie könnten allenfalls von einer neuen Härtefallregelung profitieren, die ebenfalls

2007 in Kraft tritt und in die Zuständigkeit der Kantone fällt.

### Vormundschafswesen

■ Im Berichtsjahr nahm die Anzahl vormundschaftliche Massnahmen erneut zu. Zur Klientel gehören einerseits erwachsene Personen, welche ihre persönlichen und finanziellen Angelegenheiten nicht mehr selbstständig erledigen können. Dies infolge ihrer psychischen oder geistigen Behinderung, ihrer Sucht- oder Alterserkrankung. Andererseits werden auch Kinder und Jugendliche, die in ihrer Entwicklung gefährdet sind, im Rahmen von vormundschaftlichen Kindesschutzmassnahmen betreut.

### Alimentenbevorschussung

Die Alimentenbevorschussung wird im Auftrag der Vormundschaftsbehörde vom Jugendsekretariat Bülach betreut. Sobald die Alimentenzahlungen für die Kinder nicht oder nicht pünktlich eingehen, hat die Alimentenberechtigte von Gesetzes wegen Anspruch auf unentgeltliche Hilfe. Die Alimentenstelle prüft die Anspruchsvoraussetzungen und beantragt der Sozialbehörde deren Genehmigung. Im November 2006 wurden für 130 Kinder die Alimente bevorschusst, was einer Zunahme von ca. 20 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Erfreulich ist die im Vergleich zu den Vorjahren und zu anderen Ge-



meinden hohe Rücklaufquote von 49,5%. Diese ist auf zwei ausserordentlich hohe Rückzahlungen zurückzuführen, die wohl einmalig sein dürften.

#### **Kleinkinderbetreuungsbeiträge**

Rückläufig ist die Ausrichtung der Kleinkinderbetreuungsbeiträge. Dies ist einerseits auf weniger eingereichte Gesuche zurückzuführen, andererseits erfüllen die Gesuchsteller oft die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Arbeitspensum oder Einkommen nicht.

#### **Mandate**

Im Auftrag der Sozialbehörde werden Beistandschaften und Vormundschaften für Kinder und Jugendliche mehrheitlich von der Jugend- und Familienberatung Kloten geführt. Die Überforderung zahlreicher Familien prägt die tägliche Arbeit. Viele Kinder wachsen mit mangelhafter Betreuung und wenig Zuwendung auf, Jugendliche bekunden Mühe, Grenzen einzuhalten. Die Gründe dafür sind vielfältig. Sozialpädagogische Familienbegleitungen, Familienstabilisierung oder Familienaktivierung werden in Krisen oder bei vielfältigen Belastungen vermehrt eingesetzt. Mit intensivem Training und Anleitung daheim werden konkrete Alltagssituationen reflektiert, um neues Verhalten und neue Reaktionen zu erlernen. Von einer nachhaltigen Veränderung in der Familie können alle Kinder profitieren.

Für Massnahmen im Erwachsenenschutz werden Amtsvormunde des Zweckverbands Amtsvormundschaft für Erwachsene eingesetzt. Mit dem Beitritt zweier neuer Gemeinden zum

Zweckverband konnten die Kosten für die Mandatsführung erneut gesenkt werden.

#### **Kontakt- und Anlaufstelle Kloten (KundA)**

■ Das Jahr 2006 der KundA war ein Übergangsjahr. Mit der neuen Legislatur bekam die Betriebskommission, zusammengesetzt aus den Präsidenten beider Kirchen und einem Stadtratsmitglied, einen neuen Vorstand. Ressortvorstand Soziales, Ueli Studer, übernahm das Amt von seinem Vorgänger, dem ehemaligen Gesundheitsvorstand Fritz Boller. Ausserdem stand im Frühling definitiv fest, dass der alte Container bis spätestens Mitte Oktober abgebrochen werden musste.

Dies löste sowohl bei Klientel wie Personal Unsicherheit aus. Sehr viel Auffangarbeit der Mitarbeitenden war in dieser ungewissen Zeit gefragt.

Im Sommer gab der Stadtrat schliesslich grünes Licht für die Erstellung eines gleichwertigen Ersatzbaus am gleichen Ort. Allerdings mit der Auflage, ein neues Nutzungskonzept zu erarbeiten. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Kirchen, des Sozialdienstes und der Jugendarbeit der Stadt sowie der Plattform Glattal (ehem. DDMG) ins Leben gerufen. Nach der zweieinhalbmonatigen Betriebsschliessung konnte am 18. November Wiedereröffnung gefeiert werden!

#### **Vormundschaftliche Massnahmen für Kinder und Erwachsene**

| <b>Kinder</b>                                                     | <b>2006</b> | <b>2005</b> |
|-------------------------------------------------------------------|-------------|-------------|
| Vormundschaften                                                   | 1           | 1           |
| Beistandschaften                                                  | 73          | 69          |
| Prozessbeistandschaften                                           | 15          | 9           |
| <b>Erwachsene</b>                                                 |             |             |
| Vormundschaften                                                   | 30          | 31          |
| Beistandschaften einschliesslich solcher für juristische Personen | 79          | 68          |
| Beiratschaften                                                    | 4           | 4           |
| <b>Total</b>                                                      | <b>202</b>  | <b>182</b>  |

#### **Statistik KundA**

|                               |                         |                                                                                                                                             |
|-------------------------------|-------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Total Betriebstage            | 239<br>(ca. 9.5 Monate) | Geschlossen vom 25.8.–17.11.06 wegen der Erstellung des Ersatzbaus                                                                          |
| Total KlientInnen-Kontakte    | 1582                    | 6,6 Personen im Tag                                                                                                                         |
| Total bezogene Mahlzeiten     | 849                     | 3,6 Mahlzeiten im Tag                                                                                                                       |
|                               | Davon wurden:           | - 78 durch Abgabe von Essgutscheinen vergütet<br>- 388 von KlientInnen bar bezahlt<br>- 383 von KlientInnen durch eine Tätigkeit abverdient |
| Kondomabgabe                  | Ca. 800 Stk.            | Dient zur HIV- und Hep.-C-Profilaxe                                                                                                         |
| Spritzen tauschen bzw. kaufen | 42 Stk.<br>1 Set        | - wurden 1:1 gratis getauscht<br>- wurde verkauft                                                                                           |



## Finanzen + Logistik

Im Bereich F+L standen im vergangenen Jahr nicht nur Zahlen im Vordergrund. Die wertvollste Ressource, die eigenen Mitarbeitenden, standen im Zentrum der Auseinandersetzung mit dem Thema «Managing Diversity» – oder dem Umgang mit der Verschiedenartigkeit.

### Rechnungswesen

■ Mit der Jahresrechnung 2006 wird die erste Rechnungsperiode unter dem Konzept «Controlling» abgeschlossen. Mit der Möglichkeit der Einbindung von Zielen und Indikatoren, welche einen direkten Einfluss auf die Verwaltungsführung haben, steht neu ein Instrument zur Verfügung, das die strategisch-politische Führung des Stadtrates auf der operativen Ebene aufnehmen kann.

Die (redaktionelle) Neugestaltung der Jahresrechnung 2006 erleichtert die Aufnahme neuer Anliegen zugunsten transparenterer Rechnungslegung. Mit dem kantonalen Gesetz über Rechnungslegung und Controlling wird vorerst der Kanton Zürich seine Rechnungsführung in Anlehnung an IPSAS neu gestalten. In der nächsten Revision des Gemeindegesetzes (ca. 2008) sollen auch die Bestimmungen über die Haushaltsführung entsprechend angepasst und so dann in einer revidierten «Verordnung über den Gemeindehaushalt» ihren Niederschlag finden.

Einige der gestellten dannzumaligen Forderungen wie

- Stärkung der Bilanz durch einen Anhang
- Erstellung einer Mittelflussrechnung können zum Teil bereits heute im Rahmen der geltenden Bestimmungen umgesetzt werden. Eine durch die BDO Visura initiierte Arbeitsgruppe des Verbandes Zürcher Finanzfachleute hat entsprechende Vorschläge ausgearbeitet. Durch die Mitarbeit in dieser Arbeitsgruppe liegt es nahe, deren Vorschläge aufzunehmen, sie schrittweise zu implementieren und Erfahrungen zu sammeln. Ab 2007 wird die Arbeitsgruppe unter Führung des Gemeindeamtes des Kantons Zürich im Projekt «Neue Rechnungslegung bei den Zürcherischen Gemeinden in Anlehnung an IPSAS» weitergeführt. Die vollständige Jahresrechnung 2006 steht unter [www.kloten.ch](http://www.kloten.ch) zur Verfügung.

### Informatik

■ Nebst den internen, üblichen Betriebssicherungen und notwendigen

Rolloutprozessen, die bei den Informatiksystemen anfallen, wurden intern im Betriebsamt die Soft- und Hardware komplett erneuert. Gleichzeitig wurden im Juli 2006 17 zeitgemässe Kopiergeräte im Mietvertrag ausgetauscht und, wo sinnvoll, an das Informatiknetz angeschlossen.

In Zusammenarbeit mit dem Bund, dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement EJPD, musste in der Einwohnerkontrolle und in der Stadtpolizei für das Fahndungssystem RIPO und Zentrales Ausländer-Register ZAR ein neues Web-Verschlüsselungssystem eingeführt werden.

Auch für das Steueramt Kloten musste auf Verlangen und in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Steueramt ein ähnliches Verschlüsselungssystem eingeführt werden. Dadurch ist das Steueramt sicherer an das neue, zentrale und elektronische kantonale Steuerarchiv gekoppelt.

Weitere entsprechende Anbindungen sind bereits geplant. Im Jahr 2007 wird bei der Applikation Infostar



die gleiche Verschlüsselung wie bei Ripol und Zar eingeführt. Das Infostar-Programm erlaubt bundesweit die Führung der Zivilstandsregister und wurde schon früher gesamtschweizerisch vernetzt. Infostar wird durch die Informatik in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeamt des Kantons Zürich (Direktion der Justiz und des Innern) betreut.

All diese Projekte von Bund und Kanton erfordern eine enge Zusammenarbeit mit den entsprechenden Kantons- und Bundesstellen. Zur Wahrnehmung der Interessen der Stadt Kloten ist die Informatik Kloten auch Mitglied in der Interessengemeinschaft EDV Zürcher Gemeinden IG-EDV. Eine weitere wichtige Drehscheibe für die Informatik ist auf Kantonsebene das Kantonale IT-Team der Finanzdirektion KITT. Diese Stelle koordiniert, betreibt und sichert vor allem das Kantonsnetz (Leunet) und vertritt die Interessen des Kantons Zürich gegenüber dem Bund und den Gemeinden.

Die äusserst vielfältigen Aufgaben und auch zunehmenden Abhängigkeiten einer Gemeinde lassen sich anhand dieser Ausführungen leicht nachvollziehen. Neue Anforderungen übergeordneter Stellen bergen die Gefahr einer Kostenverschiebung nach unten. Solche Projekte sind deshalb kritisch auf ihren Nutzen und ihre Wirtschaftlichkeit hin zu hinterfragen.

## **Personalwesen**

### **■ Vielfalt fördern und nutzen – Managing Diversity**

Ziel der Stadt Kloten ist es, in der Stadtverwaltung ein effektives und langfristig angelegtes Instrument zu schaffen zur Förderung der Gleich-

«Diversity» befasst sich mit der Verschiedenartigkeit von Menschen und damit, wie diese Verschiedenartigkeit in der Gesellschaft oder in einem Unternehmen zum Wohle aller sinnvoll organisiert und genutzt werden kann. «Zum Wohle aller» beinhaltet stillschweigend den Grundsatz der Nichtdiskriminierung auf gesellschaftspolitischer wie auch auf unternehmenspolitischer Ebene. Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin eines Unternehmens ist in der Pflicht. Sie oder er muss Verantwortung dafür übernehmen, dass diese Vielfalt gelebt wird und sie ihren Nutzen stiften kann.» Dr. Niels Jent, Leiter des Kompetenzbereiches Diversity an der Uni St.Gallen

behandlung und einer besseren Integration von sämtlichen Mitarbeiter/-innen.

In einem Umfeld, in dem eine kulturelle und persönliche Vielfalt auch im Kundenkreis anzutreffen ist, werden durch eine gelebte Auseinandersetzung auch Vorteile für das «Unternehmen Stadtverwaltung» wie auch für die Beziehungen zu den «Kunden» erwartet. Im Rahmen einer Kaderausbildung wie auch einer Personalinformation wurden die Teilnehmenden auf das Thema eingestimmt. Nachstehende Kernsätze sollen verdeutlichen, welche Ansprüche und Herausforderungen «Managing Diversity» beinhaltet:

- Es erkennt positive Seiten von Vielfalt und ist ein Prinzip der Unternehmensführung. Es stellt die Unterschiede zwischen Menschen als Gestaltungsprinzip und als Schlüssel zum Erfolg in den Vordergrund.
- Es berücksichtigt die Menschen gerade in ihrer Vielfalt und fördert Toleranz und Akzeptanz unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, Religion, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung und schwierigen Lebenssituationen.

- Die Stadtverwaltung Kloten bekennt sich zur Philosophie, dass die Entfaltung des Menschen wie auch des gesellschaftlichen Lebens durch die Einbeziehung und Gestaltung von Vielfalt bereichert wird.
- Die Stadtverwaltung Kloten will persönliche, gesellschaftliche und institutionelle Barrieren zwischen verschiedenen Gruppen feststellen und abbauen. Diese Barrieren sind häufig in Vorurteilen, Ideologien und Institutionen der Gesellschaft verankert.
- Die Stadtverwaltung Kloten bekennt sich zu Diversity-Management im Zusammenhang mit Personalpflege, Personalentwicklung und Personalrekrutierung.
- Die Mitarbeitenden werden für das Thema sensibilisiert. Vorgesetzte aller Stufen werden angehalten, nachstehende Punkte durchzusetzen:
  - Keine Benachteiligung von Frau oder Mann
  - Sämtliche Altersstufen, vom Lernenden bis zum Pensionierenden, erhalten die gleiche Wertschätzung
  - Körperlich Behinderte sind, am richtigen Platz eingesetzt, vollwertige Arbeitskräfte



- Fremde Kulturen, Religionen, Nationalitäten werden mit Respekt, Toleranz und Wohlwollen behandelt
- Angriffe im Zusammenhang mit sexuellen Ausrichtungen werden thematisiert und nicht geduldet
- Menschen in schwierigen sozialen Lebenssituationen begegnet man vorurteilslos

Die Stadtverwaltung Kloten ist ein attraktiver Arbeitsplatz – dieser Satz aus dem Leitbild erhält mit dem Diversity-Management eine neue Facette. Erste Reaktionen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermutigen!

## Liegenschaften

### ■ Sanierung Flachdächer

**Friedhof Chloos: Abdankungshalle und Betriebsgebäude (unterer Teil)**  
**Kindergarten Hinterwiden A**

Die vor ca. 13 Jahren mit Kunststoff-Folien sanierten Flachdächer wiesen Löcher und Risse auf. Das ganze thermische Isolationsmaterial war vollständig von Wasser durchdrungen, so dass die Sanierung unverzüglich an die Hand genommen werden musste. Alle Dächer wurden neu mit geschlossenporigen Wärmedämmungen in Heissbitumen und Polymerbitumen-Dichtungsbahnen mit extensiver Dachbegrünung saniert. Die Kosten beliefen sich auf rund Fr. 330'000.

Bei den vorhandenen Flachdächern mit Kunststofffolien (z.B. Schulanla-

gen Hinterwiden und Nägelimoos, Betriebsgebäude Friedhof Chloos, Kinderhort Looren) ist die Lebensdauer nach ca. 15 bis 20 Jahren erreicht (Versprödung, Rissbildung). Aus diesem Grund müssen diese Dächer regelmässig kontrolliert werden, um Lecke im Dichtungsbelag zu erkennen und dann die notwendigen Massnahmen zu ergreifen (Reparatur, Sanierung).

### Ersatzbau Kontakt- und Anlaufstelle Römerweg

Der Stadtrat hatte im Jahre 2005 entschieden, dass die bestehenden Container der KundA ersetzt werden müssen. Am 7. Februar erteilte der Stadtrat für den Ersatzbau die Baubewilligung. Den Baukredit von Fr. 620'000 genehmigte der Stadtrat am 11. Juli. Die Ausschreibung erfolgte im Einladungsverfahren. Das günstigste Pau-

### Neubewertung der Liegenschaften per 1.1.2006

Die vom Kanton alle 10 Jahre vorgeschriebene Neubewertung der Liegenschaften führte zu folgenden Werten:

|                               | Bestand vor Neubewertung | Bewertungsergebnis          | Bestand nach Neubewertung |
|-------------------------------|--------------------------|-----------------------------|---------------------------|
| Nichtüberbaute Liegenschaften | 24'969'975.70            | Verlust 512'650.20          | 24'457'325.50             |
| Überbaute Liegenschaften      | 27'909'375.45            | Verlust 1'798'375.45        | 26'111'000.00             |
| Grundeigentum mit Baurechten  | 7'182'494.00             | Verlust 2'081'794.00        | 5'100'700.00              |
| <b>Total</b>                  | <b>60'061'845.15</b>     | <b>Verlust 4'392'819.65</b> | <b>55'669'025.50</b>      |

#### Nichtüberbaute Liegenschaften

|                                   |         |     |              |
|-----------------------------------|---------|-----|--------------|
| - Bauland                         | Gewinn  | Fr. | 1'079'563.50 |
| - Landwirtschaftliche Grundstücke | Verlust | Fr. | 1'592'213.70 |

#### Überbaute Liegenschaften

Verluste aus aktivierten Aufwendungen für Umbauten, bei welchen die Liegenschaft nach Abschluss der Arbeiten jedoch nicht neu bewertet wurde

|                           |         |         |              |
|---------------------------|---------|---------|--------------|
| - Zielgasse 3             | Verlust | rd. Fr. | 490'000.00   |
| - Schaffhauserstrasse 136 | Verlust | rd. Fr. | 1'800'000.00 |

#### Grundeigentum mit Baurechten

Die Bewertung erfolgt durch Kapitalisierung des Baurechtszinses.

Die Baurechtszinse sind gemäss Baurechtsverträgen meist an den Zinssatz für 1. Hypotheken der ZKB gekoppelt. Eine Verminderung dieses Satzes von 5.25 % per 1.1.1996 auf 3.0 % per 31.12.2006 führt damit zu einem entsprechenden Verlust.



schalangebot für das Gebäude mit Fr. 588'000 reichte die Firma Erne AG, Holzbau, Laufenburg, ein.

Der Rückbau der bestehenden Container erfolgte Mitte September. Da das neue Gebäude im Trockenbauverfahren erstellt wurde, konnte nach kurzer Bauzeit die neue Kontakt- und Anlaufstelle bereits am 15. November wieder eröffnet werden.

### **Zentrum Schluefweg / Gebäude-sanierung**

Bereits im September 2001 hatte der Stadtrat eine Konzeptstudie für die Sanierung und gleichzeitige Attraktivitätssteigerung des Zentrums Schluefweg in Auftrag gegeben. Angesichts der finanziellen Situation der Stadt hatte er im Januar 2004 beschlossen, lediglich die dringend nötige Sanierung zur Substanzerhaltung durchzuführen und auf attraktivitätssteigernde Massnahmen zu verzichten. Nach einer umfassenden Analyse des baulichen Zustands des Zentrums genehmigte der Stadtrat das Projekt und den Baukredit über Fr. 8'947'000 für die zwingend nötigen Sanierungsarbeiten, deren Schwerpunkt auf der Energie- und Heiztechnik lag. Unter anderem wurden folgende Sanierungen vorgenommen: Weiterführung der Dach- und der Gebäudehüllesanierung mit Aussenwärmedämmung, Ersetzen der Fenster (ohne Personalbereich und Freibadgarderobentrakt) und der Wärmepumpenanlage; zudem wurden die Deckenverkleidungen inkl. zugehöriger Beleuchtung ersetzt. Die Jugend+Freizeit-Räume im EG und UG wurden komplett renoviert. Im Hallenbad wurde eine neue flexible Garderobe eingebaut sowie durch Verschieben der Verglasung

Foyer / Hallenbad im EG eine seitliche Hallenbad-Zuschauerzone geschaffen.

Neben diesen Sanierungen wurden gleichzeitig Attraktivitätsverbesserungen für Fr. 245'000 bewilligt:

- Neuer Ruheraum für Badegäste (Benutzung auch als Wettkampfbüro)
  - Erfrischungsnische im Hallenbad
  - Ruhe- und Sonnenbadzone über Terrasse Freibadgarderobe
  - Freibadkiosk
  - Behindertengerechte Rampe zu Jugendräumen im Untergeschoss
- Mit der Gesamtsanierung konnte nach einer kurzen Vorbereitungszeit im Juni begonnen werden. Obwohl das Terminprogramm äusserst knapp bemessen war, können die Sanierungsarbeiten im Frühling 2007 termingerecht abgeschlossen werden.

### **Zentrum Schluefweg / Blockheizkraftwerk (BHKW)**

Zusätzlich zur Gesamtsanierung genehmigte der Gemeinderat im Mai das Projekt und den Baukredit über Fr. 803'000 für den Einbau eines Blockheizkraftwerks sowie die Umstellung von Erdöl auf Erdgas. Ein mit Gas betriebenes Blockheizkraftwerk ist die optimale energetische Lösung für das Zentrum Schluefweg.

Durch die Mitarbeit in der «Benchmarkgruppe Sportanlagen Schweiz» und die Zusage, eine Zielvereinbarung einzugehen, signalisierte die Stadt dem Kanton bereits ihre Bereitschaft zu freiwilligen Sanierungsmassnahmen. Durch die eingegangene Zielvereinbarung kann der Schluefweg von der bevorstehenden CO<sub>2</sub>-Abgabe weitgehend befreit wer-

den respektive im Zusammenhang mit dem Klimarappen II von einer Entschädigung direkt profitieren. Im Frühjahr 2007 wird das BHKW eingebaut.

### **Schulhaus Spitz Primar – Anbau Singsaal**

An der Urnenabstimmung vom 28.11.2004 genehmigte das Stimmvolk den Kredit über Fr. 2'400'000 für den Anbau an das Primarschulhaus Spitz (Minergie-Standard). Diese Gebäudeerweiterung schafft Platz für den fehlenden Singsaal, einen Rhythmikraum, zwei Schulzimmer mit Gruppenräumen, zwei Büros für die Schulleitung sowie ein Besprechungszimmer.

Baubeginn für den Anbau war im Sommer 2005. Termingerech konnte der Anbau per Beginn des Schuljahres 2006/2007 dem Betrieb übergeben werden.



## Lebensraum + Sicherheit

Überraschende Ergebnisse des Naturschutzinventars sorgten für eine kleine Sensation bei Raum + Umwelt. Weniger überraschend, aber nicht minder erfreulich zu werten sind die Fortschritte in der Zentrums-gestaltung und der Erfolg der Stadt Kloten vor dem Bundesgericht in Sachen Projektierungszone 28. Das Forstwesen hat sich mit Holz als Ener-gieträger befasst, die Abteilung Sicherheit setzt weiterhin auf Prävention.

### Raum und Umwelt

#### *Neue Perspektiven für die Stadtentwicklung*

■ Mit der Revision der Bau- und Zonenordnung soll die gültige BZO der Stadt Kloten aus dem Jahre 1995 auf die aktuellen Stadtentwicklungs-ziele abgestimmt und den veränderten Bedingungen angepasst werden. Insbesondere sind Möglichkeiten der baulichen Verdichtung zu prüfen, Zonen-zwecke an neue Nutzungsan-sprüche anzupassen, die Bauvor-schriften zu vereinfachen sowie der Projektierungsspielraum zu vergrös-sern und die gestalterische Qualität speziell im Zentrum und Gerlisberg zu sichern.

#### *Verfahrensablauf und Stand der Arbeiten*

Der erste Revisionsentwurf des Zonenplans, der Bauordnung, des Park-platzreglements und des Planungs-berichts lagen im Herbst 2004 öffent-lich auf. Parallel wurde er der Baudi-rektion des Kantons Zürich als Ge-

nehmigungsbehörde zur Vorprüfung vorgelegt. Im Zusammenhang mit der laufenden Überarbeitung des Be-triebsreglements für den Flughafen Zürich wurde etwa zeitgleich das Raumentwicklungskonzept Relief er-arbeitet und diskutiert. Die ohnehin bestehende Planungsunsicherheit spitzte sich damit zu. Ein von der Bau-direktion in Auftrag gegebenes Rechtsgutachten der ETH Zürich soll-te einige Rechtsfragen zu Auswirkun-gen der Planungen zum Flughafen auf die Raumplanung der betroffenen Gemeinden klären. Daraufhin wurde der Planungsprozess zur BZO-Revi-sion sistiert und sollte erst nach Ab-schluss des Rechtsgutachtens wie-der weitergeführt werden. Da die Er-gebnisse des Rechtsgutachtens bis Februar 2006 nicht veröffentlicht wur-den, entschied sich die Stadt Kloten, die Revision der Bau- und Zonenord-nung mit einer Version weiter voran-zutreiben, welche die Einschränkungen durch die heute prognostizierte Fluglärmbelastung wenn möglich be-

rücksichtigt. Ziel des Vorgehens ist es, trotz bestehender Planungsunsicher-heit dringend notwendige Entwik-klungspotenziale in unkritischen Ge-bieten bereitzustellen. Gegenüber dem 1. Entwurf vom August 2004 wird im 2. Revisionsentwurf bei den zu-künftig stark fluglärmbelasteten Ge-bieten grösstenteils auf Veränderun-gen verzichtet. Aufgrund der umfan-greichen Änderungen des Zonenpla-nes und der Bauordnung gegenüber dem Entwurf vom August 2004 wurde vom 12. Mai bis 10. Juli 2006 eine öf-fentliche Auflage und Mitwirkung durchgeführt. Der 2. Revisionsent-wurf wird voraussichtlich im Frühjahr 2007 durch den Gemeinderat festge-setzt und dem Kanton zur Genehmi-gung eingereicht. Mit einer allfälligen Genehmigung des Kantons ist frühe-stens im Herbst 2007 zu rechnen.

### Stadtplatz

Das ausgesteckte Bauvorhaben «Li-renächer Ost» ist das erste konkret sichtbare Zeichen, dass die Klotener



Zentrumsgestaltung voranschreitet. Daneben bildet der geplante neue Stadtplatz das zweite Kernstück des neuen Zentrums. Um den Stadtplatz optimal auf die Bedürfnisse der Klotener Bevölkerung auszurichten, hat der Stadtrat im Herbst 2006 mit einer Umfrage die Öffentlichkeit zur Einreichung von Vorschlägen aufgefordert. Bis Ende September 2006 konnten Vereine, Parteien, Kirchen, Kommissionen und interessierte Privatpersonen Vorschläge und Anregungen zur Platzgestaltung einreichen. Die Auswertung der Umfrage hat gezeigt, dass viele der eingegangenen Vorschläge ganz oder zumindest teilweise in die Planung miteinbezogen werden können. Ausgangspunkt für die Umfrage war ein im Frühjahr 2006 erarbeitetes Nutzungs- und Verkehrskonzept. Basierend auf diesem Konzept und den Resultaten der Umfrage wird nun bis Frühjahr 2007 das Stadtplatz-Bauprojekt inkl. eines Kostenvoranschlags ausgearbeitet. Sofern der Stadt- und Gemeinderat diesem Kostenvoranschlag und dem Bauprojekt zustimmen, kann die Urnenabstimmung voraussichtlich Anfang 2008 durchgeführt werden.

### **Flughafen**

■ Die Stadt Kloten ist als Standortgemeinde des Flughafens seit Jahren bestrebt, sich für einen Ausgleich zwischen wirtschaftlichen Interessen und einem angemessenen Schutz der Bevölkerung vor zu starker Lärmbelastung einzusetzen. Der Stadtrat engagiert sich daher für die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit des Flughafens und ist gleichzeitig bestrebt, die durch den Betrieb des Flughafens erwachsenden Belastun-

gen für die Bevölkerung zu minimieren.

### **Initiativen und ZFI (Zürcher Fluglärmindex)**

Der Stadtrat lehnt die Volksinitiative «für eine realistische Flughafenpolitik» (9 Stunden Nachtruhe, Plafonierung bei 250'000 Flugbewegungen) ab. Auch die Behördeninitiative «Keine Neu- und Ausbauten von Pisten» wird vom Stadtrat nicht unterstützt. Im Sinne eines Kompromisses unterstützte er jedoch die Behördeninitiative für eine Plafonierung bei 320'000. Allerdings ist der Stadtrat grundsätzlich der Ansicht, dass nicht die Anzahl der Flugbewegungen, sondern die Lärmbelastung als entscheidendes Kriterium betrachtet werden sollte. Bezüglich des wissenschaftlich relativ komplexen Gegenvorschlages des Regierungsrates (ZFI) befürchtet der Stadtrat, dass bei einer Abstimmung die Volksinitiative für eine realistische Flughafenpolitik angenommen werden könnte, ungeachtet der damit verbundenen massiven wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Flughafenbetriebe, die Stadt Kloten und die ganze Region.

### **Projektierungszone 28, Erfolg für die Stadt Kloten**

Im November hat die zuständige Rekurskommission (Reko Inum) die Beschwerde der Stadt Kloten gutgeheissen und die vom BAZL bewilligte Projektierungszone für die Piste 28 aufgehoben. Die Stadt Kloten hatte die Rechtmässigkeit des Instruments angezweifelt und den Vorwurf erhoben, dass das Planungsinstrument zweckentfremdet wird, um allfällige Entschädigungsansprüche zu umgehen. Die darauf von der Flughafen

Zürich AG beim Bundesgericht eingereichte Verwaltungsgerichtsbeschwerde wurde als «offensichtlich unbegründet» abgelehnt.

### **Laufende Rechtsverfahren (Stand per Ende 2006)**

Es bestehen die drei nachstehenden laufenden Rechtsverfahren:

- 4. prov. Betriebsreglement und «vorläufiges» Betriebsreglement (vereinigte Verfahren seit 26.6.06)
- Ausbau Piste 28 (ILS und Anflugbefeuerung)
- Klage gegen DVO

Aktuelle Informationen über die laufenden Rechtsverfahren finden Sie unter [www.kloten.ch](http://www.kloten.ch) unter der Rubrik Dienstleistungen (Fluglärm)

### **Naturschutzinventar**

■ Auf Klotener Gemeindegebiet befinden sich neun grössere kantonale Naturschutzgebiete und über hundert kommunale Naturschutzobjekte. Die kommunalen Naturschutzobjekte wurden in den Achtzigerjahren kartiert, inventarisiert und dann in den Jahren 1990 und 1995 unter Schutz gestellt. Schutzobjekte sind teilweise ganze Landschaften, wie das Eigental oder die Heckenlandschaft in Richtung Gerlisberg, aber auch Einzelobjekte wie die bekannte Ulme an der Bahnhofstrasse oder markante Obstbäume in der Landschaft.

Vor zwei Jahren hat der Naturschutzverein Kloten von der Stadt den Auftrag erhalten, alle kommunalen Naturschutzgebiete neu zu inventarisieren und so die Wirksamkeit der Pfl-



gemassnahmen und ganz generell den heutigen Zustand im Vergleich zu den Daten aus den Achtzigerjahren festzuhalten. Dank der Unterstützung durch zahlreiche, freiwillige Helfer wurde inzwischen rund die Hälfte der Objekte besucht und inventarisiert. Die Zwischenbilanz zeigt ein sehr erfreuliches Bild: Zum einen konnte eine vielfältige und abwechslungsreiche Landschaft, besonders im nördlichen Gemeindegebiet in Richtung Gerlisberg, erhalten werden. Während auf Klotener Gemeindegebiet eine struktur- und artenreiche Heckenlandschaft vorherrscht, ist das angrenzende Gebiet weitestgehend leergeräumt. Dies macht deutlich,

dass auch Schutzmassnahmen für kleine Gebiete und Einzelobjekte sehr sinnvoll sind. Zum anderen präsentieren sich auch die untersuchten Gebiete weitestgehend in sehr gutem Zustand. Gegenüber dem Inventar aus dem Jahre 1983 hat der Naturschutzverein Kloten meist die doppelte bis dreifache Artenzahl auffinden können. Die untersuchten Hecken sind gut gepflegt und weisen eine gleich grosse oder höhere Artenzahl auf. Den Hecken kommt als Trittstein, Lebensraum und vernetzendes Landschaftselement für zahlreiche Vögel, Kleinsäuger und Insekten eine grosse Bedeutung zu.

Eine kleine Sensation stellte das Wiederauffinden des legendären Feenkrebsses (*Eubbranchipus grubei*) dar. Dieser letztmals in den Achtzigerjahren gesichtete Urzeitkrebis lebt in einem Schmelzwassertümpel im Hardwald. Er gilt als Eiszeitrelik und ist hierzulande nur in Kloten heimisch. In Mitteleuropa sind insgesamt nicht mehr als ein Dutzend Standorte dieser Seltenheit bekannt.

## Sicherheit

### Verkehrsaktionen zum Schulanfang durch Stadtpolizei und Kindergärtner

■ Unter der Federführung des Verkehrsinstruktors der Stadtpolizei

## Statistik Baupolizei 2006

| Baupolizei                                                                                           | 2006               | 2005               | 2004               | 2002               |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| Erteilte Baubewilligungen, davon                                                                     | 169                | 146                | 120                | 159                |
| - ordentliches Verfahren                                                                             | 34                 | 45                 | 41                 | 39                 |
| - Anzeigeverfahren                                                                                   | 104                | 71                 | 67                 | 101                |
| - Bundesrecht                                                                                        | 31                 | 30                 | 12                 | 19                 |
| Baubewilligte Wohnungen (in Neubauten)                                                               | 135                | 30                 | 19                 | 16                 |
| Fertig erstellte Wohnungen                                                                           | 20                 | 16                 | 11                 | 148                |
| Abgebrochene Wohnungen (inkl. Umnutzungen)                                                           | 0                  | -28                | -85                | -6                 |
| Wohnungsbestand Ende Jahr                                                                            | 8'655              | 8'635              | 8'647              | 8'642              |
| - davon am 1. Juni leerstehend                                                                       | 76                 | 84                 | 46                 | 9                  |
| - Leerwohnungsbestand in %                                                                           | 0,88 %             | 0,97 %             | 0,53 %             | 0,11 %             |
| Einwohner inkl. Wochenaufenthalter                                                                   | 17'727             | 17'634             | 17'795             | 17'734             |
| - Einwohner je Wohnung                                                                               | 2,05 P/E           | 2,04 P/E           | 2,06 P/E           | 2,05 P/E           |
| Ende Jahr im Bau befindliche Wohnungen                                                               | 10                 | 8                  | 9                  | 50                 |
| Bewilligte, aber Ende Jahr noch nicht angefangene Wohnungsbauten                                     | 135                | 28                 | 13                 | 15                 |
| Private und öffentliche Bautätigkeit (inkl. Flughafen, Hoch- und Tiefbau, inkl. baulicher Unterhalt) | 2005<br>101,5 Mio. | 2004<br>194,2 Mio. | 2003<br>358,5 Mio. | 2001<br>701,0 Mio. |



haben die Polizisten und Polizistinnen nach den Sommerschulferien vor den Schulhäusern und Kindergärten der Stadt die Autofahrer auf den Schulanfang aufmerksam gemacht und für Rücksicht gegenüber Kindern geworben. Die Stadtpolizei winkte Automobilisten nicht wegen einer Verkehrsübertretung zur Strassenseite, sondern damit Kindergärtner den Fahrzeuglenkenden eine Broschüre zusammen mit einer blauen Parkscheibe überreichen und somit auf die Gefahren auf ihrem Schulweg hinweisen konnten. Bis zu 150 Fahrzeuglenkende konnten die Kinder in einem Einsatz erreichen.

### **Alkoholverkauf an Kinder und Jugendliche**

Die Jugendschutzgesetze verbieten den Verkauf von alkoholischen Getränken an Kinder und Jugendliche. Es dürfen keine Alcopops (Limonade mit Schnaps oder Likör gemischt), Spirituosen und Aperitifs an unter 18-Jährige, kein Wein, Bier oder gegorener Most an unter 16-Jährige abgegeben werden. In Zusammenarbeit mit dem Lebensmittelinspektor, der Suchtpräventionsstelle Zürcher

Unterland und dem Blauen Kreuz hat Kloten Testkäufe durchgeführt.

Eine erste Testkaufserie fand anfangs Mai statt. Dabei wurden in Kloten und am Flughafen insgesamt 20 Betriebe (5 Tankstellenshops, 8 Restaurants, 6 Lebensmittelgeschäfte und 1 Getränkehandel) getestet. Teilweise wurde derselbe Betrieb innerhalb weniger Minuten ein zweites Mal

geprüft. Die Testkäufe wurden von Zweiertteams durchgeführt, die aus einem speziell geschulten Jugendlichen (Knabe oder Mädchen) im Alter zwischen 13 und 15 Jahren sowie einer erwachsenen Begleitperson bestanden.

In 60% der Fälle hielten sich die Betriebe in Kloten an die Gesetze, und es wurde kein Alkohol verkauft. Lei-

### **Aus dem Aufgabenbereich der Stadtpolizei**

|                            | 2006     | 2005     |
|----------------------------|----------|----------|
| Ordnungsbussen             | 4763     | 5458     |
| Verfügungen                | 1294     | 1288     |
| Androhungen Haftumwandlung | 373      | 323      |
| <b>davon vollzogen</b>     | <b>0</b> | <b>0</b> |

| <b>Fundrapporte</b>    | 2006 | 2005 |
|------------------------|------|------|
| Fahrrad                | 45   | 61   |
| Motorfahrrad           | 2    | 3    |
| Kontrollschilder       | 10   | 17   |
| Allgemein (Natel usw.) | 2    | 2    |

| <b>Anzeigen/Rapporte (Übertretungen) durch die Stadtpolizei direkt</b> | 2006 | 2005 |
|------------------------------------------------------------------------|------|------|
| Betäubungsmittel                                                       | 26   | 38   |
| Entwendung Motorfahrrad/Kleinmotorrad                                  | 5    | 5    |
| Entwendung Fahrrad                                                     | 68   | 89   |
| Verkehr (nicht Ordnungsbussen)                                         | 70   | 80   |
| Allgemein                                                              | 312  | 166  |

| <b>Anzeigen/Rapporte (Übertretungen) über die Stadtverwaltung an die Stadtpolizei</b> | 2006 | 2005 |
|---------------------------------------------------------------------------------------|------|------|
|                                                                                       | 22   | 23   |

| <b>Verhaftungen</b><br>*ab 2003 inkl. Zuführungen an Kapo + Betr.amt | 2006 | 2005 |
|----------------------------------------------------------------------|------|------|
| Anzahl                                                               | 318  | 282  |

| <b>Geschwindigkeits- und Verkehrskontrollen</b> | 2006 | 2005 |
|-------------------------------------------------|------|------|
| Anzahl                                          | 319  | 226  |

| <b>Gemeinsame Patrouillen</b> Hardwaldverbund mit Bassersdorf, Opfikon und Wallisellen (ab 1.1.03) | 2006 | 2005 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|------|------|
| Anzahl                                                                                             | 195  | 175  |

| <b>Aufträge vom Betreibungsamt Kloten</b> | 2006 | 2005 |
|-------------------------------------------|------|------|
| Zustellungen Zahlungsbefehl               | 242  | 198  |
| Vorführungsaufträge                       | 422  | 370  |

### **Feuerwehreinsätze**

|                             | 2006       | 2005       |
|-----------------------------|------------|------------|
| Bienen                      | 25         | 17         |
| Autom. Brandalarm           | 28         | 21         |
| Brandalarm                  | 21         | 21         |
| Hilfeleistungen Mensch/Tier | 16         | 15         |
| Oel-/Chemiewehr             | 14         | 16         |
| Wassereinsätze              | 12         | 13         |
| Sturmschäden                | 13         | 6          |
| Verkehrsunfälle             | 1          | 3          |
| Stützpunkteinsatz           | 3          | 4          |
| <b>Total</b>                | <b>133</b> | <b>118</b> |



der erhielten die jugendlichen Testpersonen aber in 40 % der Fälle alkoholische Getränke. Fehlbares Verkaufspersonal und/oder der jeweilige Betriebsverantwortliche wurden durch die Stadtpolizei einvernommen und gebüsst.

Im November wurde eine zweite Serie von Testkäufen durchgeführt. In der Stadt haben 3 von 9 Betrieben Alkohol an Minderjährige verkauft und am Flughafen leider 6 von 9. Im Schnitt wurden also in der Hälfte aller Fälle die Vorschriften nicht eingehalten und die Verantwortlichen somit gebüsst. Die Betriebe, welche keinen Alkohol an Jugendliche verkauften, erhielten hingegen einen Lobbrief von der Stadt Kloten.

#### **Lastwagenverbot auf der Eigentalsstrasse**

Am 6. Mai 2003 beantragte der Stadtrat Kloten, zusammen mit den Gemeinden Nürensdorf und Oberembrach, bei der kantonalen Direktion Soziales und Sicherheit eine Gewichtsbeschränkung auf 3.5 t auf der Eigentalsstrasse. Begründet wurde das Lastwagenfahrverbot mit einer erhöhten Sicherheit für Radfahrer sowie mit der Tatsache, dass der Strassenkoffer nicht für die heutigen Gewichtslimiten des Schwerverkehrs konzipiert wurde. Dagegen gingen beim Regierungsrat fünf Rekurse ein, welche abgewiesen wurden. Ein Rekurrent zog den Rekurs ans Verwaltungsgericht

weiter. Dieses hat nun dem Rekurrenten Recht gegeben und befunden, dass eine Verkehrsbeschränkung nicht zulässig sei, um anstehende Sanierungsarbeiten an der heutigen, kommunalen Eigentalsstrasse hinauszuschieben oder zu vermeiden. Nach einer allfälligen Sanierung der Eigentalsstrasse würde hingegen gemäss dem Verwaltungsgericht einem Verbot für den Schwerverkehr nichts im Wege stehen.

Ob die Eigentalsstrasse wieder als Staatsstrasse zu klassieren ist, wurde im Entscheid des Verwaltungsgerichts nicht entschieden. Der Stadtrat Kloten wird sich in Übereinstimmung mit dem Kanton und den beteiligten Gemeinden an den Entscheid des Verwaltungsgerichts halten.

#### **Neues Tanklöschfahrzeug für die Feuerwehr**

Gäste und Feuerwehrleute aus der ganzen Schweiz sind am 30. September der Einladung der Feuerwehr Kloten gefolgt, um an verschiedenen Übungen die Feuerwehrleute von Kloten im Einsatz zu sehen und die Einweihung des neuen Tanklöschfahrzeugs (TLF) zu feiern. Mitgebracht haben die Gäste ältere Feuerwehrfahrzeuge, die punkto Ästhetik den neuen Modellen zwar in nichts nachstehen, jedoch mit ihrer spärlichen technischen Ausstattung heute wenig einsatztauglich wären. Zahlreiche Zuschauer säumten die Stras-

sen im Zentrum und bewunderten die vielen Veteranen. Der Schluss des Umzuges bildete dann die Hauptattraktion: das neue TLF. Das Einsatzfahrzeug kostete Fr. 566'000 und wurde rund zur Hälfte von der Gebäudeversicherung mitfinanziert.

#### **Neuer Zivilschutzkommandant**

Seit dem 1. April ist Hans Bühler als neuer Zivilschutzkommandant bestrebt, das Zivilschutzmodell «Minor 5» umzusetzen und die Vakanzen in Kader und Mannschaft aufzufüllen.

#### **Forstwesen**

##### **Energieholz gewinnt an Bedeutung**

■ Bis ins letzte bzw. vorletzte Jahrhundert war Holz eine der bedeutendsten Energiequellen unseres Landes. Die zunehmende Industrialisierung und gleichzeitige Erschliessung von Ölfeldern verdrängte den Brennstoff Holz zusehends. Trotz Modernisierung der Holzfeuerungsanlagen blieben die relativ hohen Investitionskosten ein Hinderungsgrund beim Einsatz des bei uns nachwachsenden Energiestoffs.

Es gibt zehn gute Gründe, eine Holzheizung einzubauen:  
politische:

- Unabhängigkeit vom Ausland und von Krisen und Kriegen
- Diversifizierung der Energieversorgung

ökonomische:

- Hilfe für die Wald- und Holzwirtschaft in der Schweiz und vor Ort
- Geld und Löhne bleiben in der Region

ökologische:

- Holzenergie ist CO<sub>2</sub>-neutral
- Holz ist erneuerbar
- kurze, risikoarme Transporte, Aufbereitung und Lagerung
- Verwertung von Restholz spart Rohstoffe und graue Energie

praktische:

- hoher Komfort auf neuestem Stand der Technik
- im Wärmeverbund oder als Ergänzung nutzbar

### Holzschnitzel

Diese und weitere Gründe haben den Stadt- und Gemeinderat vor 20 Jahren bewogen, auch in Kloten die im eigenen Wald nachwachsende Energie vermehrt zu nutzen. So wurde im ehemaligen Zivilschutz-Ausbildungszentrum und heutigen Werkhof und Vereinshaus Dorfneft die erste vollautomatische Holzschnitzelfeuerungsanlage eingebaut. Im Laufe der Jahre folgten hier und in der näheren Umgebung weitere Anlagen, die mit Holz aus dem Klotener Wald ganz oder teilweise versorgt werden. Der Verbrauch von Hackschnitzel konnte

von anfänglich weniger als 500 m<sup>3</sup> pro Jahr auf über 2'500 m<sup>3</sup> in den beiden letzten Jahren gesteigert werden. Diese Holzschnitzel werden aus den nicht für Nutzholz verwertbaren Kronenteilen inkl. Astmaterial hergestellt. Die Bereitstellung erfolgt maschinell und ist mit weniger kostenintensiver Handarbeit verbunden. 2'500 m<sup>3</sup> Schnitzel entsprechen 1'000 m<sup>3</sup> Festholz und betragen rund 45 % der gesamten Hiebsmenge im Stadtwald pro Jahr.

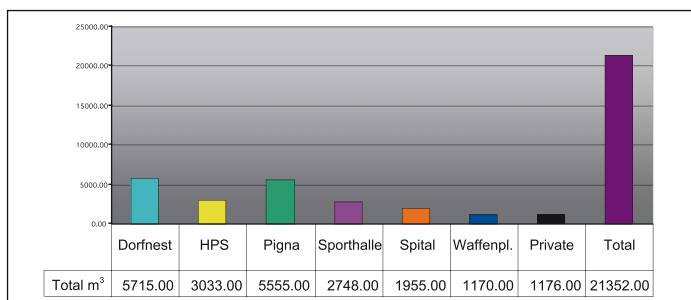
Angesichts der in den letzten Jahren gestiegenen Ölpreise (100 lt Heizöl Fr. 72.– = ca. 1.0 m<sup>3</sup> Bu-Schnitzel Fr. 40.–) stehen Holzschnitzel in einer gesunden Konkurrenz zum Heizöl und sind heute inklusive grösserer Investitionskosten und aller zusätzlichen Nebenkosten günstiger bewertet. Würden ökologische Emissionen in den Preisvergleich miteinbezogen, dann würde das Holz noch besser abschneiden. Abgesehen von Umweltverschmutzungen durch Ölkatastrophen ist der Verbrauch von grauer Energie (Energie für Erzeugung und Transport des Brennstoffes) beim Öl um ein Mehrfaches höher als bei der Holzschnitzelverarbeitung.

Es stellt sich die Frage, ob der Stadtwald längerfristig in der Lage ist, die

heute benötigte Holzmenge zu liefern, ohne dass bei den Ressourcen Raubbau betrieben wird. Im Wald wachsen pro Jahr und ha 10 bis 11 m<sup>3</sup> Holz nach. Wird diese Holzmenge genutzt, dann bleibt der Vorrat konstant. Im 240 ha grossen Stadtwald (ohne Privatwald) könnten demzufolge 2'400 bis 2'600 m<sup>3</sup> Holz genutzt werden. Im aktuellen Betriebsplan ist eine Nutzung von 2'200 m<sup>3</sup> enthalten. Beim Nadelholz (60% des Vorrates) beträgt der Kronenanteil ca. 30%, und beim Laubholz (40% des Vorrates) sind ca. 70% Brennholzanteile. Diese Kronenanteile entsprechen 1'000 m<sup>3</sup> Festholz oder 2'500 m<sup>3</sup> Holzschnitzel. Die Waldfläche, die mit ehemaligem Mittelwald bestockt ist, beträgt über 50 ha. In diesen Waldungen wurden in den letzten 50 Jahren infolge mangelnden Brennholzabsatzes praktisch keine Nutzungen ausgeführt. Hier besteht ein Nachholbedarf an Pflege, damit diese Waldform erhalten werden kann. Aus der Pflege von Jungwaldbeständen fallen ebenfalls Brennholzsortimente an. Als Schlussfolgerung kann festgehalten werden, dass im Stadtwald jährlich problemlos 2'500 m<sup>3</sup> Holzschnitzel bereitgestellt werden können.

Der Stadtrat Kloten will im Jahr 2007 im Rahmen einer kommunalen Energieplanung die Klotener Energieversorgung analysieren. Dabei sollen Entscheidungsspielräume erkannt werden, um, falls möglich, erneuerbare Energien vermehrt zu nutzen und damit den Verbrauch von fossilen Brennstoffen und den Ausstoss von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) zu senken. Unter anderem wird geprüft, ob zukünftig in Kloten noch vermehrt Energieholz aus dem Stadtwald eingesetzt werden kann.

### Holzschnitzel-Verbrauch ab 1986/87





## Bildung + Kind

Der Bereich Bildung + Kind kann auf ein intensives Jahr 2006 zurückblicken. Nebst den Vorbereitungsarbeiten zur Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes hat das Thema Gewaltprävention den Schulbetrieb geprägt. Die Eventtage waren ein zwischenzeitlicher Höhepunkt der Aktivitäten. Ebenso grossen Anklang bei der Bevölkerung fand der Tag der offenen Türe im frisch renovierten städtischen Hort- und Krippenbetrieb Looren. Die Jugendarbeit, welche per 1.1.2006 neu im Bereich Bildung + Kind eingegliedert wurde, hat mit einem neuen, engagierten Team und geändertem Konzept ihren Betrieb im renovierten Schluefweg aufgenommen.

### Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes

■ Im Januar hat die Schule Kloten die Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes in Angriff genommen. Zehn Teilprojekte werden die Schule in den nächsten vier Jahren stark verändern. Bisher wurden die Vorarbeiten für die Einführung von Schulleitungen durchgeführt. So wurden die künftigen Organisationsstrukturen der Schule erarbeitet und die Grundzüge der künftigen Aufgabenteilung sowie der Delegation von Verantwortlichkeiten und Kompetenzen festgelegt. Weiter wurden die Kantonalisierung des Kindergartens und die Einführung der flächendeckenden Vierstunden-Blockzeit auf allen Schulstufen vorbereitet.

Bereits auf das neue Schuljahr hin hat die Gesamtschulpflege per August 2006 die Kommission Schulbe-

trieb aufgelöst – ein wichtiger Schritt als Vorbereitung auf die Einführung der geleiteten Schulen. Sie hat die ehemaligen Aufgaben dieser Kommission analysiert und einzelnen Personen oder der Schulverwaltung übertragen und diese mit den nötigen Kompetenzen ausgestattet. Die er-

sten Erfahrungen stimmen positiv. Auf das Schuljahr 2007/2008 hin werden die noch bestehenden Kommissionen der Schulpflege abgelöst.

### Gewaltprävention

Die Gewaltprävention bildet ein zentrales Thema der Schule Kloten. Am

### Übersicht über die Projekte in den einzelnen Schulhäusern:

- |                         |                                                                        |
|-------------------------|------------------------------------------------------------------------|
| ▪ Dorf/Feld Primar:     | «Gewaltfrei mal 12»                                                    |
| ▪ Gerlisberg Primar:    | Altersgemischtes Lernen                                                |
| ▪ Hinterwiden Primar:   | «Miteinander statt gegeneinander»                                      |
| ▪ Nägelimoos Primar:    | Musical «Das Vielfarbenland»                                           |
| ▪ Spitz Primar:         | «Wir & Jetzt» – Theater und Aktionen zur Förderung der Sozialkompetenz |
| ▪ Nägelimoos Oberstufe: | «Chili» – Training in Kommunikation und Konfliktbearbeitung            |
| ▪ Spitz Oberstufe:      | Unterwegs zur Traumschule/Wunschschule                                 |
| ▪ Kleingruppenschule:   | Theaterprojekt «Ausserirdische»                                        |
| ▪ Berufswahlschule:     | «Chili» – Training in Kommunikation und Konfliktbearbeitung            |



24. und 25. März 2006 fanden dazu im Eventdock des Flughafens Zürich die «Eventtage Gewaltprävention» statt – ein einmaliges Grossereignis für 1800 Schüler/-innen der Schule Kloten, vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Gemeinsam setzten Schüler/-innen, Lehrkräfte und die Schulpflege ein Zeichen gegen die Gewalt. Am Samstag konnten sich zudem die Eltern an zahlreichen Fachbeiträgen namhafter Referenten über die Problematik Gewalt im Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen informieren. Als weiterer Höhepunkt und als bleibendes Zeichen gegen Gewalt entstand am Ende der Veranstaltung das grösste Klassenfoto der Welt.

### **Neues Konzept: Integrierte Förderung**

Das neue Volksschulgesetz schreibt allen Gemeinden zwingend vor, dass die Integrierte Förderung (IF) als Grundangebot geführt werden muss. D.h. Schüler/-innen mit Lern- oder Verhaltensdefiziten sollen nach Möglichkeit nicht in separaten Klassen, sondern im Rahmen der Regelklassen zusätzlich gefördert werden. Deshalb drängte sich die Erarbeitung eines für ganz Kloten anwendbaren Konzepts auf, welches die Methodenfreiheit der Lehrpersonen sowie das Raumangebot der Schule Kloten berücksichtigt. Das erarbeitete integrative Förderungskonzept zeigt nun den Lehrkräften und den IF-Lehrpersonen die Möglichkeiten und die Rahmenbedingungen auf, die künftig in Kloten bei der Integrierten Förderung zum Einsatz kommen werden.

### **Schüleraustausch mit den Hardwaldgemeinden**

Die Hardwaldgemeinden entwickelten ein gemeindeübergreifendes Konzept für Schüler/-innen, welche erhebliche Probleme mit ihrem Umfeld und/oder mit sich selbst haben. Die Intervention geschieht in 3 Stufen: Bei wiederholtem Regelverstoss (Suchtmittel, Gewalt, Anstandsregeln usw.) werden die Jugendlichen an acht Mittwochnachmittagen für Nachhilfestunden in Lebenskompetenz angeboten. Falls nur noch ein Neuanfang in einem anderen sozialen Umfeld Hoffnung auf eine Verbesserung gibt, so können Schüler/-innen in eine Regelklasse einer Hardwald-Partnergemeinde versetzt werden. Zeigt auch dies keine Wirkung, so werden die Schüler/-innen einige Wochen vom Schulunterricht dispensiert und leisten stattdessen einen durch Spezialisten begleiteten Arbeitseinsatz in einem Betrieb. Das Hardwaldmodell läuft seit 4 Jahren und trägt dazu bei, dass teure vormundschaftliche Aufsichten oder Ausschulungen auf nachhaltige Weise vermindert werden können.

### **Kommission Gesundheit und Sport**

Im Rahmen der Gesundheitsprävention wurden zwei neue Angebote lanciert: Im freiwilligen Schulsportkurs «Spielerisch Gewicht verlieren – mehr Fitness und Gesundheit» können Kinder der Unterstufe überflüssige Pfunde verlieren. Dank des regen Interesses kann der Kurs auch nächstes Jahr wiederholt werden.

In einem weiteren erfolgreichen Angebot tummeln sich in der Sporthalle Ruebisbach wöchentlich etwa 50

Kinder des zweiten Kindergartenjahres unter der fachkundigen Leitung einer Sportlehrerin und verschiedener Kindergärtnerinnen. Durch die zusätzliche Bewegung wird die körperliche Entwicklung in vielfältiger Hinsicht gefördert.

### **Kommission Kindergärten**

In den Kindergärten von Kloten wird seit diesem Schuljahr an mindestens vier Halbtagen Hochdeutsch gesprochen. Mit Hochdeutsch im Kindergarten werden sehr differenzierte Ziele verfolgt: Einerseits den Erwerb von «Deutsch als Zweitsprache» zu erleichtern, andererseits den schulischen Schriftspracherwerb vorzubereiten. Nach wie vor sind aber so genannte Dialektfenster für spezifische Themen wie Samichlaus, Versli und Lieder usw. möglich.

Gute Sprachkompetenz ist heute gefragter denn je und öffnet Türen in ganz unterschiedlichen Bereichen. Erfahrungen in anderen Kantonen zeigen, dass der vorschulische Kontakt mit dem Hochdeutschen das Sprachverständnis und die Sprachfähigkeit aller Kinder fördert. Im Kindergartenalter lernen die Kinder zudem spielerisch, durch Imitation und ohne Druck. Wer bereits früh mit einer Zweitsprache umgehen kann, lernt zusätzliche Sprachen leichter.

### **Berufswahlschule Kloten: Externe Evaluation**

■ Seit mehreren Jahren sind Arbeits- und Sozialverhalten Entwicklungsthemen an der Berufswahlschule Kloten: «Wie können Jugendliche ihr Arbeitsverhalten im Hinblick auf die Berufssituation optimieren? Wie können Team- oder Kritikfähigkeit ent-



wickelt werden?» Die Lehrpersonen der BWS haben zu diesem Zweck ein Trainings- und Fördersystem entwickelt, erprobt und während Jahren verfeinert.

Im Jahr 2006 wurde dieses Fördersystem von der Pädagogischen Hochschule Zürich auf dessen Wirkung hin analysiert. Im Schlussbericht stellte Professor Martin Keller der BWS gute Noten aus und formulierte Empfehlungen zur Weiterentwicklung. Das ambitionierte Ziel der BWS Kloten ist, Jugendliche gut auf den Start und das Bestehen in der Berufswelt vorzubereiten und weiterhin Platzierungsquoten von über 90% zu realisieren.

### Kleingruppenschule

■ Die KGS kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. So ist die Integration von neun Schülern in Regelklassen, in andere Institutionen und in den Berufsausbildungen gelungen. Die Vorbereitungen dieser Integration erforderten einen hohen Einsatz der Lehrkräfte, bei welchem viele Hindernisse überwunden werden mussten. Die Suche nach geeigneten Plätzen, die Organisation von Schnupperzeiten, das Führen von Auswertungsgesprächen und das Vereinbaren von Abmachungen sowie flankierenden Massnahmen benötigten ausserordentlich viel Zeit. Das erfreuliche Resultat entschädigt allerdings das engagierte Team.

### Musikschule

■ In der ersten Herbstferienwoche 2006 fand das Musiklager in Grindelwald statt. Dieser Anlass wurde von der Musikschule in Zusammenarbeit mit dem Musiknetz Kloten sowie den Musikschulen Nürensdorf und Rüm- lang-Oberglatt durchgeführt. Unter Anleitung professioneller Musiklehrpersonen musizierten, sangen und

tanzten 20 Kinder und Jugendliche bei schönstem Wetter und vor eindrücklicher Bergkulisse.

Im Juni 2006 beschloss die Musikschulkommission die Durchführung eines umfassenden Schulentwicklungsprojekts an der Musikschule, welches von einer externen Fachperson begleitet wird. Im Rahmen dieses Entwicklungsprozesses sollen ein Leitbild

### Statistik der Schule Kloten

|                                                       | 2005/06     | 2004/05     |
|-------------------------------------------------------|-------------|-------------|
| Kindergarten                                          | 332         | 333         |
| Primarstufe                                           | 1001        | 1'027       |
| Oberstufe                                             | 497         | 443         |
| <b>Total</b>                                          | <b>1830</b> | <b>1803</b> |
| Primarlehrkräfte inkl. ISF und Kleinklassenlehrkräfte | 69          | 67          |
| Oberstufenlehrkräfte inkl. ISF                        | 28          | 28          |
| Kindergärtnerinnen                                    | 22          | 24          |
| Musiklehrer/-in                                       | 38          | 45          |
| Handarbeitslehrer/-in                                 | 16          | 13          |
| Berufswahlschullehrer/-in                             | 13          | 15          |
| DfF-Lehrer/-in                                        | 6           | 13          |
| Sport- und Schwimmlehrer/-in                          | 11          | 8           |
| Ergänzungskindergärtnerin                             | 9           | 6           |
| Therapeut/-in Logopädie                               | 6           | 5           |
| Hauswirtschaftslehrer/-in                             | 5           | 5           |
| Mus. Grundschullehrperson                             | 8           | 2           |
| Therapeut/-in Psychomotorik                           | 2           | 2           |
| Sprachheilkindergärtnerin                             | 2           | 2           |
| Schulsozialarbeiter/-in                               | 5           | 0           |
| Therapeut/-in Wahrnehmung                             | 1           | 1           |
| Theaterpädagog/-pädagogin BWS                         | 1           | 0           |
| <b>Total</b>                                          | <b>123</b>  | <b>117</b>  |
| <b>Total Lehrkräfte</b>                               | <b>240</b>  | <b>236</b>  |



erstellt, die Reglemente überarbeitet und die operativen Prozesse optimiert werden. Eine erste Evaluationsveranstaltung mit allen Musiklehrpersonen und Kommissionsmitgliedern fand am 30. September statt. Die Analyse hat gezeigt, dass das Musikschulteam bereit und motiviert ist, den Veränderungsprozess anzugehen und die Qualitätsentwicklung voranzutreiben.

### Mitarbeiterbeurteilungen

■ 2006 wurden insgesamt 48 Mitarbeiterbeurteilungen (MAB) mit Lehrkräften der Stadt Kloten durchgeführt. Das Ziel der jeweiligen Beurteilungsteams war es, eine Standortanalyse vorzunehmen und daraus Empfehlungen abzuleiten, die es den Lehrkräften ermöglichen, ihre anspruchsvolle Tätigkeit auch in Zukunft qualitativ hochstehend wahrzunehmen.

### Schulpsychologischer Dienst

■ Auch dieses Jahr bearbeitete der Schulpsychologische Dienst über 170 Fälle. Eine Umfrage bei Eltern, Lehrpersonen und Kindergärtnerinnen über ihre Zufriedenheit mit den Dienstleistungen des SPD ergab das folgende Bild: Die Kinder fühlen sich während der Abklärung beim SPD wohl. Die Kundschaft empfindet den Ablauf der Abklärung als klar und zweckmässig. Auch können eigene Beobachtungen, Fragen und Anliegen sinnvoll eingebracht werden. Zudem erklärte man sich mit den vom SPD vorgeschlagenen Massnahmen in

überwiegendem Ausmass einverstanden.

### Hort- und Krippenbetriebe Looren

■ Der im Mai 2005 durchgeführte «Tag der offenen Türe» ist bei der Bevölkerung auf reges Interesse gestossen. Die Looren präsentierte sich mit frisch renoviertem und erweitertem Gebäude.

Im Zusammenhang mit der Anpassung von Strukturen und Abläufen der Looren rückte die Frage nach der Zusammensetzung der Krippengruppen in den Vordergrund. Ziel ist es, mit einer guten Durchmischung die Entwicklung der Kinder positiv zu beeinflussen, d.h. die Kinder in ihrer Sozialkompetenz, in ihrer Entwicklung und in ihren Deutschkenntnissen bestmöglich fördern zu können. Dabei spielen Kriterien wie Nationalität, Alter, Geschlecht, Betreuungsintensität und Sprachkenntnisse der Kinder eine Rolle. Die Kinder werden so bei ihrem Lernen im Alltag durch die Anwesenheit anderer Kinder gefordert und gefördert, lernen Rücksicht zu nehmen und einander zu helfen. Damit wird die optimale Voraussetzung für den Übertritt in den Kindergarten und in die Schule geschaffen.

### Familienergänzende Betreuung

■ Der Stadtrat hat im Jahr 2005 die Wichtigkeit der Förderung der familienergänzenden Betreuung

unterstrichen, indem er eine entsprechende Vorlage zur Abstimmung unterbreitet hat. Im Jahr 2006 konnte der Volkswille umgesetzt werden. So wurden private Partnerbetriebe gesucht, die den verlangten Qualitätskriterien entsprechen. Die Partnerbetriebe verpflichten sich im Rahmen der Zusammenarbeit, ihren Beitrag zur Sozialisation, Integration und Schulvorbereitung der betreuten Kinder zu leisten. Somit kann den Klotener Eltern neben der Looren eine beschränkte Anzahl an zusätzlichen, von der Stadt Kloten subventionierten Hort- und Krippenplätzen zur Verfügung gestellt werden.

### Jugendarbeit

■ Die Jugendarbeit ist am 1.1.2006 als neue Abteilung im Bereich Bildung + Kind aufgenommen worden – die neuen Mitarbeitenden konnten bis Mai rekrutiert werden. Während vier Monaten wurden die Jugendräume im Schluefweg renoviert. Die umfangreichen Bauarbeiten lassen die Räume mit mehr Licht, einer neuen Küche und einigen neuen Möbelstücken in komplett neuem Glanz erscheinen. Die schwarz gestrichene und schallisolierte Disco ist mit einer modernen, funktionellen Musik- und Lichtanlage und einer Bühne ausgestattet. Anlässlich der Jugendkulturnacht wurden die Räume mit all ihren Möglichkeiten eingeweiht. Ab November 2006 haben die Jugendlichen zudem die Möglichkeit, sich unter [www.jugendkloten.ch](http://www.jugendkloten.ch) über die Angebote für die Jugendlichen in Kloten und die Öffnungszeiten des Jugendbüros im Schluefweg zu informieren.

| Statistik Betreuungsplätze | Krippe    | Hort | Mittagstisch |
|----------------------------|-----------|------|--------------|
| private Anbieter           | 49        | 35   | 5            |
| Looren (Stadt)             | 46        | 17   | 10           |
| Tagesmütter                | 70 Plätze |      |              |



## Freizeit + Sport

Das Hauptthema des Jahres war zweifelsohne die gebäudetechnische Sanierung des Zentrums Schluefweg. Daneben lief der Betrieb aber fast ausnahmslos auf Hochtouren: Im Stadion gewannen die Eismeister zum zweiten Mal in Folge den Schweizermeistertitel für die beste Eisqualität. Im Freibad fanden trotz langer Schlechtwetterperioden und Bauarbeiten zahlreiche Anlässe statt. Ein mehrtägiger Megaanlass mit 6000 Besuchern beanspruchte zum ersten Mal nicht nur die Infrastruktur des Stadions, sondern gleich die gesamte Freizeit- und Sportanlage inklusive Teilen des Freibades und des Konferenzzentrums. Die VFK (Vereinigung Freizeit Kloten) arbeitete erstmals auf der Basis ihres mit der Stadt vereinbarten Leistungsauftrages. Von der neuen Fussballanlage «Stighag» konnte nach dem ersten regulären Betriebsjahr nach neuem Vertrag zwischen der Stadt und dem FC Kloten festgestellt werden: «Diese Partnerschaft funktioniert!»

### Schluefweg

#### **Vollbetrieb trotz Gebäude-sanierung**

■ Trotz der Schliessung des Hallenbades während den Monaten Juni, Juli und August und des Konferenzzentrums während zwei Monaten war es für das Schluefwegteam das erklärte Ziel, den Betrieb möglichst uneingeschränkt aufrechtzuerhalten, keine Kunden zu verlieren und möglichst keine Veranstaltungen und Raumvermietungen absagen zu müssen. Diese Vorgabe stellte hohe Anforderungen an Mitarbeitende, Bauleitung und Handwerker. Rückblickend kann festgestellt werden, dass es gelungen ist, dieses Ziel zu erreichen. So wurden

Veranstaltungen in andere Räume verlegt oder die Bautätigkeit wurde kurzfristig eingestellt, wenn der Bau- lärm störend wirkte. Viele Abonnementbesitzer/-innen profitierten von grosszügigen Verlängerungsangeboten für ihre Hallen- und Freibadabos und benutzten, oft auch bei zweifelhaftem Wetter, anstelle des Hallenbades das Freibad. Die Restaurants blieben, wenn auch mit reduziertem Angebot, durchgehend geöffnet, und auch der Sauna- und Massagebetrieb musste weder eingestellt noch eingeschränkt werden. Im Bäder- und Konferenzbetrieb konnten während dieser Zeit rund 700 Arbeitsstunden von Teilzeit- und Aushilfskräften eingespart werden.

Dank dieser Bemühungen konnte die Besucherzahl in den Bädern, trotz erneut schlechtem Sommerwetter, praktisch auf der Höhe des Vorjahres (minus 2%) gehalten werden, die Abo- und Dauerkartenverkäufe konnten sogar um 6% gesteigert werden. Die kleinen baulichen Attraktivitätsverbesserungen wie beispielsweise in der Cafeteria und im Ruheraum im Hallenbad, welche an den im April für die Bevölkerung durchgeführten Informationsrunden auf spezielles Interesse stiessen, konnten allerdings bis zum Jahresende noch nicht in Betrieb genommen werden.



### **Leicht rückgängige**

#### **Eisauslastung im Stadion**

Der Leerstundenanteil von Halle und Aussenfeld stieg um 87 Stunden von 6,66 % auf 8,36 %. Die Auslastung der Halle bleibt dabei mit ca. 97 % mehr oder weniger stabil, das Aussenfeld weist immerhin nach wie vor eine Auslastung von über 90 % aus. Einige Plauschvereine gaben sich mit unbequemen Randstunden am späten Abend oder mit frühen Morgenstunden an Wochenenden nicht mehr zufrieden und mieteten auf anderen Eisbahnen Eis zu besseren Zeiten. Schule und Eislaufclub verzichteten auf rund 100 Mietstunden zu Tageszeiten, an denen dieses Eis nicht mehr anderweitig vermietet werden konnte. Gesamthaft gesehen ist aber die Auslastung immer noch ausserordentlich hoch.

#### **Icemaster zum Zweiten und blitzblanke Lüftungen**

Zufriedene Gesichter bei den Eiswerbe-Sponsoren der EHC Kloten Sport AG: Zum zweiten Male in Folge gewann das Eismeisterteam den «Swiss Icemaster Award» für das beste Eis in der ganzen Nationalliga, und erneut konnten die Eismeister im Zürcher Hallenstadion den Pokal entgegennehmen. Der Mehraufwand an Eisaufbereitung und das zweimalige Anbringen der Werbung auf dem Eis haben sich gelohnt. Ärgerlich war die um eine Woche verspätete Eröffnung des Ausseneisfeldes im Herbst, als gegen Dauerregen, extreme Wärme und Sturmwinde kein Mittel gefunden werden konnte. Während der leicht erweiterten Revisionszeit im Sommer wurden nebst den jährlich wiederkehrenden Routinearbeiten erstmals

die Lüftungen des Stadions mithilfe einer angemieteten 20 Meter hohen Gelenkhebebühne besonders gründlich gereinigt.

#### **Grossveranstaltungen: «Big Event» und Absagen**

Vom 24. bis 28. Mai 2006 war die gesamte Schluefweganlage Gastgeber des «Big10-Kongresses» der Institution «icf» anlässlich des 10-jährigen Bestehens dieser Organisation. Die Organisation dieses Grossanlasses war eine ganz neue, wichtige Erfahrung für die Schluefwegmitarbeiter/-innen. Für den Kongress wurden sämtliche Räumlichkeiten des Zentrums Schluefweg (Hobbyräume, Konferenzzimmer, Stadtsaal, Jugendräume, Turnhalle) sowie das Stadion Schluefweg inkl. Ausseneisfläche und die Waldhütte gemietet. Die Sporthalle Ruebisbach ergänzte das Raumangebot und bot für die teilweise von weit her angereisten Teilnehmenden eine optimale und kostengünstige Unterkunft.

Zwei Tage vor Kongressbeginn fiel der Startschuss für die Aufbauarbeiten. Im Stadion wurden die grosse Bühne sowie die anspruchsvolle Technik installiert, auf der Ausseneisfläche wurden eine Bar sowie eine Konsumationsmeile vorbereitet, in einem Freibadteil wurde ein Campingplatz für ca. 80 Zelte eingerichtet. Die Räume des Zentrums Schluefweg wurden den individuellen Bedürfnissen angepasst.

Während der fünf Kongresstage wurde in verschiedenen Sessions und Workshops den Altersgruppen entsprechend gearbeitet. Eltern wussten ihre Kinder während dieser Zeit in eigens eingerichteten Kinder-

hütendiensten und Kindergruppen bestens aufgehoben. Während die von ganz Europa angereisten Teilnehmenden mit Shuttles aus den angemieteten Übernachtungsmöglichkeiten zum Schluefweg gebracht wurden, reisten die Tagesgäste mehrheitlich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an. Pro Tag wurden jeweils rund 2500 Besucher gezählt. Die Besucher genossen die harmonische Atmosphäre rund um den ganzen Schluefweg sichtlich.

Zwei weitere Grossveranstaltungen konnten leider nicht realisiert werden, weil die gewünschten Durchführungsdaten mit den Playoff-Daten der Kloten Flyers kollidierten. Mit einem weiteren Veranstalter, der eine recht imageträchtige dreitägige Grossveranstaltung im Stadion Schluefweg durchführen wollte, kam es zu keiner vertraglichen Einigung. Dem kurzfristigen Wunsch des Veranstalters, mitten in der Eishockeysaison während 18 Tagen über das ganze Stadion verfügen zu wollen, konnte nicht entsprochen werden.

#### **Bäder: viele Highlights – keine Unfälle**

Trotz Bauarbeiten und dreimonatiger Hallenbadschliessung boten Hallen- und Freibad einen vielfältigen und anspruchsvollen Veranstaltungskalender. Die zum zweiten Mal durchgeführte H2O-Party in der letzten Sommerferienwoche entwickelt sich langsam zu einem festen Bestandteil des jährlichen Veranstaltungsprogrammes. Dem deutschen Animationsteam gelang es trotz kühler Witterung, gegen 300 Badegäste für diesen Outdooranlass zu begeistern und ins kühle Nass zu locken. Immer



beliebter wird der vom Wassersportclub Kloten und dem Schluefwegteam gemeinsam organisierte «schnätscht Chlootener Fisch» mit 60 Teilnehmer/-innen, der in der letzten Woche vor den Sommerferien bei erneut schlechtem Wetter stattfand. Der Volleyballclub Züri-Unter-

land organisierte auf der Beachvolleyballanlage im Freibad mehrere Turniere. Diese Anlage gilt inzwischen als Stützpunkt für die regionalen Nachwuchsmannschaften. Während der Fussball-WM konnten die Spiele im WM-Zelt oder an der WM-Bar auf Grossleinwand verfolgt

werden. Drei Openair-Kinoabende, (einer davon für Kinder, im Freibad), die Theateraufführung «Der Arzt wider Willen» des Theaters des Kantons Zürich und die beiden «Magic Nights», die, Vollmond vorausgesetzt, bis um Mitternacht dauerten, rundeten das Programm ab. Mit dem Schluefweg-Meeting der Wasserballer mit namhaften schweizerischen Mannschaften, mit den Clubmeisterschaften des WSKK, dem Jahrgangswettkampf der Schwimmer mit 400 Teilnehmer/-innen und dem inzwischen bestbekannten Schluefi-Meeting war der Schwimmsport im Hallen- und Freibad bestens vertreten. Dank der Flexibilität und Einsatzbereitschaft des Bademeisterteams konnten all diese Events pannenlos durch-

## Eisbetrieb

| Betriebszeiten | 2006                                  | 2005                                  |
|----------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Halle          | 01.01. – 09.04.06 / 17.07. – 31.12.06 | 01.01. – 03.04.05 / 12.07. – 31.12.05 |
| Aussenfeld     | 01.01. – 03.03.06 / 16.10. – 31.12.06 | 01.01. – 13.03.05 / 12.10. – 31.12.05 |

| Betriebsdauer | 2006              | Wochen | 2005              | Wochen |
|---------------|-------------------|--------|-------------------|--------|
| Halle         | 01.01. – 09.04.06 | 14     | 01.01. – 03.04.05 | 13     |
|               | 17.07. – 31.12.06 | 24     | 12.07. – 31.12.05 | 25     |
| Aussenfeld    | 01.01. – 03.03.06 | 9      | 01.01. – 13.03.05 | 10     |
|               | 16.10. – 31.12.06 | 10     | 12.10. – 31.12.05 | 11     |

## Eisvermietung

| Benützer                            | 2006 | Stunden  | Anteil in % | 2005 | Stunden  | Anteil in % |
|-------------------------------------|------|----------|-------------|------|----------|-------------|
| Total Betriebsstunden               |      | 5'457.62 |             |      | 5'544.62 |             |
| EHC Kloten Sport AG                 |      | 709.25   | 13.00       |      | 736.25   | 13.28       |
| EHC Verein                          |      | 1'166.42 | 21.37       |      | 1'176.50 | 21.22       |
| Schulen                             |      | 327.58   | 6.00        |      | 358.25   | 6.46        |
| Eislaufclub Kloten                  |      | 389.29   | 7.13        |      | 457.37   | 8.25        |
| Curling-Club Kloten Dorf            |      | 92.42    | 1.69        |      | 82.75    | 1.49        |
| Glattbrugg / Bassersdorf / Swissair |      | 392.00   | 7.18        |      | 394.00   | 7.11        |
| weitere Ortsvereine                 |      | 217.67   | 3.99        |      | 198.25   | 3.58        |
| Öffentlicher Eislauf                |      | 863.25   | 15.82       |      | 894.75   | 16.14       |
| Eisaufbereitung                     |      | 699.50   | 12.82       |      | 596.65   | 10.76       |
| Eishockeyverband                    |      | 16.25    | 0.30        |      | 18.50    | 0.33        |
| Skating                             |      | 127.75   | 2.34        |      | 211.00   | 3.81        |
| Olympia-Quali                       |      |          | 0.00        |      | 51.10    |             |
| Leerstunden                         |      | 456.25   | 8.36        |      | 369.25   | 6.66        |

Mit 1'200 Gratiseisstunden für den EHC-Kloten-Verein und mit 400 kostenlosen Eisstunden für den Eislauf-Club Kloten, zu Lasten des Stadion Schluefweg, unterstützt die Stadt diese Vereine jedes Jahr unter dem Titel «Nachwuchsförderung».



geführt werden. Dass es erneut zu keinem Badeunfall kam, ist der guten Ausbildung, aber auch der ernst genommenen Badaufsicht der Schluefweg-Bademeister zu verdanken.

### **VFK – Leistungsvereinbarung erfüllt**

■ Mit reduziertem Personal, kleinerem Budget, aber grossem Engagement startete die VFK in das Jahr ihres vierzigjährigen Bestehens. Das Jubiläumsjahr bot Anlass zum Feiern: Über das ganze Jahr verteilt, wurden die einzelnen Veranstaltungen ausgebaut, vergrössert und mit einem Höhepunkt abgeschlossen. Ein Schlüsselbündel in den Farben und mit dem Signet der VFK wurde kreiert. Helfer, Kursleiter/-innen und Freiwillige bekamen als Dank für ihre teilweise jahrzehntelange Mitarbeit eine Jubiläumsschokolade mit VFK-Signet.

Die Sanierung und der Teilumbau des Zentrums Schluefweg waren die grosse Herausforderung für alle Beteiligten. So gross die Freude über das neue Büro, die vergrösserte Ludothek und die modernisierten Räumlichkeiten war, so schwierig war es, den Betrieb während der Bauzeit aufrechtzuerhalten. Am stärksten betroffen waren die Spielgruppen, die Kurse, die Ludothek und die Werkstatt. Sie mussten eine verlängerte Sommerpause in Kauf nehmen.

Die 54 Aktionen, die während vier Ferienwochen angeboten wurden, mussten ebenfalls aus den VFK-Räumlichkeiten ins Freibad, ins Rundzelt, in die Waldhütte und in den Kursraum im Keller des Kindergartens Hasenbühl ausgelagert werden. Der Freude, dem Eifer und

dem Mitmachen der Kinder konnten all diese Erschwernisse keinen Abbruch tun! Im Zeichen des Jubiläums wurden die Sommerferienaktionen mit einem Schlussfest der besonderen Art abgeschlossen. Ein Kindertheater, Musik und fremdländische Speisen umrahmten den traditionellen Kinderflohmärkt und das Steckenrösslirennen.

Wunderbares Wetter trug zum Grosse Erfolg des Kistenrennens bei. 50 Fahrerinnen und Fahrer der normalen Kategorie A + B (8- bis 99-Jährigen) kämpften ebenso wie Prominente und Sponsoren um den Sieg. Viele Zuschauer säumten die Abfahrtsstrecke, um die Fahrer anzufeuern.

Ein immer wieder beliebtes Angebot ist das Kerzenziehen, das 20 Tage dauerte. 54 Klassen und viele Klotener und Auswärtige haben das Angebot genutzt. Der besondere Schlussakkord, ebenfalls im Rahmen des Jubiläums, war die Kerzenziehung, die bis zwei Uhr morgens dauerte.

Grossen Erfolg hatte das Team der Ludothek mit seinem Einsatz am Gewaltpräventionstag der Klotener Schulen.

Der VFK ist es nach neuem Vertrag gestattet, Sponsoren zu requirieren. Dadurch ist es gelungen, das überaus beliebte Frühlingslager und das traditionelle Eierfärben und Osterbasteln durchzuführen.

### **Kulturelle Betriebe**

#### ***Konstanz und Qualität in der Stadtbibliothek***

■ Unter neuer Leitung führte die Stadtbibliothek eine Publikums-umfrage mit Wettbewerb durch. Bei einem Rücklauf von knapp 23 % der

ausgeteilten Fragebogen wurden folgende Ergebnisse ermittelt: Jeweils über 95 % benoteten die freundliche und kompetente Bedienung, die Ausleihbedingungen sowie die Abonnementsgebühren mit gut bis sehr gut. Zahlreiche Wünsche und Anregungen wurden ausgewertet und folgende erste Massnahmen getroffen: Verlängerung der Öffnungszeiten um zwei Wochenstunden, Aktualisieren des Bestandes der Reiseführer, Überprüfen der Klassiker bei der Belletristik und Schaffung von gemütlichen Sitzecken. Weitere Massnahmen werden im Laufe dieses Jahres folgen.

Bei den Kinderbüchern wurde die «Themenorientierte Medienpräsentation» (TOM) eingeführt. Die Aufstellung ist übersichtlicher, mit für diese Altersstufe integrierten Sachbüchern. Eine erfreuliche Zunahme der Ausleihen in diesem Bereich beweist, dass die Umstellung erfolgreich ist.

Verschiedene Mitarbeitende besuchten Weiterbildungskurse im EDV-Bereich. Eine Mitarbeiterin hat den Leiterinnenkurs erfolgreich absolviert. Der Weiterbildungstag führte das Team nach Liestal, zum Besuch der dortigen Kantonalbibliothek. In einem Altbau neu eingeplant und untergebracht, ist diese Bibliothek sehenswert. Das Bibliotheksteam hat viele gute Anregungen mitgenommen.

Der Rückgang bei den Ausleihen konnte erfreulicherweise gestoppt werden, obwohl die Bibliothek im Jahr 2006 an zwei Betriebstagen weniger offen war. Es ist erfreulich festzustellen, dass die Mitgliederzahl wieder gestiegen ist. Trotz der kleineren Anzahl von aktiven Benutze-



## Stadtbibliothek

|                                        | 2006    | 2005    | 2004    |
|----------------------------------------|---------|---------|---------|
| Ausleihen total (250 Tage, bis 2 Tage) | 143'518 | 143'725 | 148'725 |
| Ausleihen Bücher                       | 82'388  | 83'960  | 88'547  |
| Benutzer                               | 4'873   | 4'430   | 5'239   |
| Aktive Benutzer                        | 2'316   | 2'960   | 2'465   |

rinnen und Benutzern haben diese Aktiven eine erhebliche Mehrnutzung erbracht.

2006 wurden zwei Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Im April fand ein sehr erfolgreicher Tarot-Informationsabend statt, und im Oktober besuchte der langersehnte Kasperli wieder die Bibliothek. Seine beiden Nachmittagsaufführungen fanden grossen Zulauf und begeisterten Kinder und Erwachsene.

### Neues Leben unter altem Dach ...

... ist der Titel eines 2006 erstellten Grundlagenpapiers zur Situation des Buecheler-Hus'. Unter diesem Motto steht auch der Versuch, das Buecheler-Hus mit seinem Ortsmuseum und seiner Kunstgalerie in voller Pracht zu erhalten, das alte Kulturgut optimal zu nutzen, aber vor allem diesen altherwürdigen Bau, welcher der kulturelle Treffpunkt Klotens sein könnte, effizienter zu nutzen. Die im Laufe des Jahres getroffenen Abklärungen ergaben, dass nicht nur die Situation des Buecheler-Hus', sondern Organisation und Angebot von Kulturkommission und Kulturbüro unter ein neues Dach

gestellt werden müssten. Diesem Thema galt in der zweiten Jahreshälfte das Hauptaugenmerk von Kulturbüro und Kulturkommission.

### Drehscheibe Kulturbüro

Das Kulturbüro ist die Kontaktstelle für Kulturinteressierte, nimmt Fragen, Anregungen, aber auch Vorschläge im kulturellen Bereich jederzeit entgegen. Jeder Kontakt mit der Bevölkerung wird gerne angenommen, alle Infos werden sorgfältig geprüft und die speziellen Bedürfnisse im kulturellen Bereich gerne entgegengenommen. Um die Kultur dem breiten Publikum zugänglich zu machen, werden die Anlässe in Zusammenarbeit mit dem Stadtanzeiger in neuer Form präsentiert und vom Kulturbüro ausgeschrieben. Berücksichtigt werden bei der Publikation auch kulturelle Veranstaltungen der Klotener Vereine. Für die Mitglieder der Kulturkommission ist das Kulturbüro Anlaufstelle bei allen organisatorischen Fragen; Werbung, Versand und Abrechnung der Anlässe werden zentral bearbeitet. Drehpunkt ist die Stadtbibliothek, von wo

aus Unterlagen vom und zum Kulturbüro weitergeleitet werden.

### Aktive Kulturkommission

Im Jahr 2006 organisierten die Kulturkommission und die Galeristin total 41 Veranstaltungen. Die Veranstaltungsorte waren der Schluefweg (18), die Galerie im Buecheler-Hus (11), die reformierte und katholische Kirche und das Kirchgemeindehaus (7), das Ortsmuseum im Buecheler-Hus (3) und die Stadtbibliothek (2). Das Programm erwies sich als sehr vielseitig, begonnen bei der Neujahrsgala mit Brassmusik und Sängerin über klassische Konzerte bis zur Ethno-Country-Rock-Show. Verschiedene Theateraufführungen sprachen Besucher vom Kind bis zur Seniorin an, darunter auch eine Freilichtaufführung des Theaters des Kantons Zürich. Trotz Umbau des Zentrums Schluefweg konnten 11 Tanznachmittage mit hohen Besucherzahlen für Seniorinnen und Senioren und Junggebliebene durchgeführt werden. Filmnacht, Jugendkultur-Nacht sowie das Hip-Hop-Konzert im Schluefweg sprachen vor allem die Jungen an, Vorträge der ökumenischen Arbeitsgruppe interessierten mehrheitlich ältere Besucher. Die Frage nach dem gewünschten Umfang des kulturellen Angebotes wird heftig diskutiert. Die Organisatoren der verschiedenen Anlässe erhoffen sich, durch den Kontakt mit dem Kulturbüro mehr über die Er-



wartungen und Wünsche der Bevölkerung zu erfahren. Der direkte Dialog mit den Einwohnerinnen und Einwohnern, aber auch die Besucherzahlen der entsprechenden Anlässe können die Auswahl des Angebotes mitbeeinflussen.

### ***Viel Kunst in der Galerie Büecheler Hus***

In der im Büecheler-Hus integrierten Galerie wurden sieben Kunstausstellungen organisiert, die jeweils mit der Vernissage am Donnerstagabend eröffnet wurden und während den darauffolgenden drei Wochenenden geöffnet waren. Nicht nur die Ausstellungen fanden grossen Anklang, immer wieder wurde auch das Haus mit dem integrierten Ortsmuseum gelobt.

### ***Wenig Besucher im Ortsmuseum Büecheler-Hus***

Das Ortsmuseum wurde zusätzlich zu den üblichen Öffnungszeiten auch für Mieter des Saales geöffnet, ebenso für die Besucherinnen und Besucher der in der Galerie stattfindenden Vernissagen. Da der Museumsteil ungeheizt ist, ist die Öffnung im Winter leider nicht möglich. Neben dem gutbürgerlichen Leben in Kloten wurden 2006 in einer Sonderausstellung während der Sommermonate auch Kostüme des Zürcher Opernhauses gezeigt. Diese Ausstellung fand grossen Anklang, ergänzt wurde sie mit einem passenden Barock-Tanz-Theater im Saal vom Büecheler-Hus. Der traditionelle Backtag der Klotener Landfrauen rundete einmal mehr das Museumsjahr im Büecheler-Hus ab, der Ofen im Museum wurde eingheizt, und im

Tenn wie auch in der Kaffeestube im Saal herrschte reges Treiben.

### ***Freiwilligenagentur mit viel Herz***

40 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuten rund 60 Personen mit Dienstleistungen und Hilfestellungen wie Unterstützung beim Einkaufen, Personentransporte, Hilfe bei Gartenarbeit und in Vereinen, Kinderbetreuung, Aufgabenhilfe und Besuche bei und Betreuung von älteren Menschen. Die Freiwilligenagentur erhielt nicht nur von privater Seite Anfragen für Einsätze, sondern auch von Institutionen wie dem Schweizerischen Roten Kreuz, Pigna, BIZ, HEKS und vom Jugendsekretariat.

### ***Sportanlagen***

#### ***Auf der Fussballanlage Stighag läuft es rund***

■ Ab 1. Januar 2006 galten für den FC Kloten die neuen, deutlich härteren Mietzinskonditionen. Um Mehreinnahmen zu erwirtschaften, organisierte der Hauptbenutzer dieser städtischen Sportanlage zahlreiche grössere Events. So wurde am 15. März das Fussball-Länderspiel zwischen den Damen-Nationalmannschaften der Schweiz und Wales bei eisigen Temperaturen durchgeführt. Im Weiteren organisierte der FC Kloten ein internationales Juniorinnen-Fussballturnier, an dem 36 Teams teilnahmen, und während der Sommerpause gastierte ein Fussballcamp des SSVS mit rund 70 Teilnehmer/-innen auf der Stighaganlage. Regelmässig finden Trainings und Spiele der Damen-Nationalmannschaften sowie der Regionalauswahlen FVRZ, Mädchen U16 und U14 statt. Die Zusammen-

arbeit zwischen dem Verein, dem von der Stadt angestellten Platzwart und der Verwaltung funktioniert vorzüglich. Aufgrund der vertraglichen Vorgaben leistete der FC Kloten auf der Anlage 1600 Freiwilligenstunden, wobei 650 Stunden von der Stadt vergütet werden. Im Gegenzug übernahm der Verein einen Anteil an den Kosten des Platzwartes.

### ***Volle Auslastung in der Sporthalle Ruebisbach***

Seit 2001 sorgt die WM Event GmbH für das Wohlergehen der Hallenbenutzer. Die Hauptbenutzer, drei Klotener Ortsvereine, geniessen erste Priorität und lasten die Sporthalle zu den ihnen zur Verfügung stehenden Mietzeiten (Montag bis Freitag abends, praktisch alle Wochenenden zur exklusiven Benutzung) beinahe zu hundert Prozent aus. An den wenigen noch zur Vermarktung frei bleibenden Wochenenden finden Grossanlässe statt, so zum Beispiel das regelmässig in der Ruebisbachhalle organisierte Hallenfussballturnier des FC Kloten. Auch tagsüber ist die Halle, dank vermehrtem Bedarf der Schule, befriedigend ausgelastet. Für Inline-Skater ist die Ruebisbachhalle ein beliebter Startort für Inline-Touren rund um den Flughafen.

Dank Investitionen der Pächterin im Restaurant ist ein mit Liebe eingerichtetes Sportrestaurant entstanden, welches an den Heimspielen der Unihockeyaner und Handballer den notwendigen Service garantiert. Die Volleyballer führen an ihren Heimspielen das Restaurant als Kiosk in eigener Regie.



## Gesundheit + Alter

Im Bereich Gesundheit + Alter wurden Grundlagen für die Themen «Altern in Kloten» und «Gesundheitsförderung im Allgemeinen» erarbeitet. Die demografische Entwicklung, die Finanzierung der Gesundheits- und Krankheitskosten und die Neugestaltung des Finanzausgleiches mit der Neuaufteilung der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen (NFA) sind zwingend in die Strategie der Gesundheits- und Altersarbeit der Stadt Kloten einzubeziehen. Auch das Thema Gesundheitsförderung wird kontrovers in der Öffentlichkeit diskutiert.

■ Einige Daten zum Pflegezentrum im Spitz: Die Älteste der 123 Bewohnerinnen und Bewohner ist 99 Jahre alt und der jüngste Bewohner 62. Das Durchschnittsalter beträgt 84.4 Jahre. Die Frauen sind mit durchschnittlichen 85.5 Jahren fast vier Jahre älter als die Männer, deren Altersdurchschnitt 81.8 Jahre beträgt. Die Belegung der Betten im Pflegezentrum im Spitz gestaltete sich im Jahr 2006 je nach Pflegeeinheit unterschiedlich. Die Belegung der Einerzimmer ist problemlos. Dafür besteht eine längere Warteliste. Die Belegung der Zweierzimmer gestaltet sich etwas schwieriger. Während diese im Haupthaus (Haus A) dank ihrer Grösse meistens ebenfalls gut ausgelastet sind, gestaltet sich die Belegung in den anderen Pflegeeinheiten (Pflegestation Chasern, Pflegewohnungen) schwieriger. Meist dauert es eine Weile, bis hier die Zweierzimmer wieder voll sind.

### Pflegekosten

Der Bundesrat hat den Rekurs von Santésuisse gegen den Entscheid des Regierungsrates für die Erhöhung der Beiträge der Krankenversicherer an die Pflegekosten gutgeheissen. Der Bundesrat ist sogar noch weiter gegangen und hat die Beiträge der Krankenversicherer in der BESA (BewohnerInnen-Einstufungs- und Abrechnungssystem) 1 und 2 reduziert. Ab 1. September 2006 erhält die Bewohnerin/der Bewohner in der BESA-Stufe 1 Fr. 15.– (vorher Fr. 20.–) und in der BESA-Stufe 2 Fr. 38.– (vorher Fr. 40.–). Die Verhandlungen mit Santésuisse für eine Anpassung der Beiträge verliefen bis Ende 2006 ohne Erfolg.

### Projekte und Veranstaltungen

Ein Projektteam befasste sich im vergangenen Jahr mit der Erarbeitung und Entwicklung eines Pflegeleitbil-

des. Ausserdem stand das Thema Esskultur im Pflegezentrum auf dem Prüfstein. In diesem Zusammenhang wurde eine Umfrage bei den Bewohnern und Bewohnerinnen durchgeführt, deren Resultat einhellig grosse Zufriedenheit zeigte. Verbesserungsvorschläge wurden vor allem bezüglich Nachtessen gemacht, wo grössere Wahlmöglichkeit gewünscht wurde. Nach einem erfolgreichen Probelauf auf einer Pflegestation mit Wahlmöglichkeiten beim Nachtessen konnte das Angebot entsprechend den Wünschen der BewohnerInnen erweitert werden.

Eine weitere Projektgruppe befasste sich mit dem Thema Demenzerkrankung. Dafür wurden Schulungen zum Thema angeboten und Erfahrungsaustauschgruppen gebildet, wo das Fachwissen zum Thema diskutiert und vertieft wurde.

Im Ausblick auf das nächste Jahr sind ergänzende Angebote in Alterswoh-



nungen ein wichtiges Diskussions-thema. In Ergänzung zu den Spitex-leistungen sind die ergänzenden Angebote ein absolutes Bedürfnis.

Dass im Pflegezentrum mittlerweile verschiedene Veranstaltungen stattfinden, hat sich herumgesprochen. Bei der Planung der Aktivitäten bestimmen die Bewohnerinnen jeweils aktiv mit. Erfreulich ist auch der Erfolg der Kunstausstellungen im Eingangsfoyer. Sie lockern den Heimalltag auf und werden als Bereicherung empfunden. Die Vernissagen sind beliebt. Auch ohne besondere Veranstaltung entwickelt sich die Cafeteria zusehends zum beliebten Treffpunkt.

### **Spitz als Ausbildungsinstitution**

Im Juli haben die zwei ersten Fachangestellten Gesundheit (FAGE) ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Zurzeit absolvieren sechs Lernende die Ausbildung zur FAGE, zwei Lernende besuchen die Ausbildung zum Koch, und eine Lernende absolviert die Ausbildung im Bereich Hauswirtschaft. Weiter bilden sich 3 Mitarbeitende zur Pflegeassistentin weiter.

### **Pflegestation Chasern**

■ In der Pflegestation Chasern bleibt die Belegung ein Problem. Die Platzverhältnisse entsprechen nicht mehr den Anforderungen an eine Pflegestation. Viele kurzfristige Eintritte mit kurzer Verweildauer waren die Konsequenz dieser Umstände.

In Gesprächen mit dem Vorstand der Alterssiedlung Chasern und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich wurden zukunftsorientierte Abklärungen getroffen. Unbestritten zum heutigen Zeitpunkt ist, dass bau-

liche Veränderungen der Pflegestation Chasern erfolgen müssen. In Zusammenarbeit mit der Liegenschaftsabteilung der Stadt sind mögliche Varianten geprüft worden. Im Jahr 2007 wird der Stadtrat anhand der erarbeiteten Grundlagen über das weitere Vorgehen entscheiden. Auch laufen Abklärungen, wie den Mietern und Mieterinnen der Alterswohnungen Dienstleistungen angeboten werden können, die einen längeren Aufenthalt in der Wohnung ermöglichen und den Sicherheitsbedarf stärken.

Es ist mit einer Bettenreduktion am jetzigen Standort zu rechnen. Deshalb laufen Abklärungen, um im Zentrum der Stadt einen Standort für eine neue Pflegestation zu finden, welche die eventuelle Bettenreduktion auffangen könnte.

### **Pflegewohnungen**

■ In der Pflegewohnung Schaffhauserstrasse 136 und der Pflegewohnung Rätchengässli 30 leben je 8 Bewohner/-innen. Da sich die Wohnungen als sinnvolle Alternative zum Pflegezentrum im Spitz etabliert haben, ist in den nächsten Jahren eine dritte Pflegewohnung geplant.

### **Altersbeauftragte**

■ Das Projekt Zukunftswohnen blieb ein Schwerpunkt der Arbeit der Altersbeauftragten im Jahre 2006. Das Projekt konnte wunschgemäss vorangetrieben werden. Im Dezember konnte die Aufrichte mit den Handwerkern und geladenen Gästen als Zwischenetappe gefeiert werden. Die Genossenschaft Zukunftswohnen und die zukünftigen Mieterinnen und Mieter sind zuversichtlich, dass

Mitte 2007 das Wohnhaus bezugsbereit sein wird.

Viele Beratungen, Gespräche und Hausbesuche zu ganz unterschiedlichen Lebensthemen wurden von vielen Klotenerinnen und Klotenern genutzt. In Zusammenarbeit mit involvierten Partnern versuchte die Altersbeauftragte, geeignete Lösungen für die Betroffenen zu finden.

### **Seniorenkommission**

■ Die Seniorenkommission hat auch im Jahre 2006 diverse Sitzungen abgehalten. Zurzeit werden in Arbeitsgruppen verschiedene Altersthemen vertieft behandelt. Wichtigster Auftrag ist das Überarbeiten des Altersleitbildes, welches bis Mitte 2007 dem Stadtrat vorgelegt werden muss.

Weitere Themen sind das Wohnen im Alter und mögliche Angebote für den alten Menschen sowie der Zugang zu Informationen für die Lebensgestaltung im Alter.



## Friedensrichteramt

■ Das Vorjahr mit 312 Klagen als Folge des bekannten Groundings kann mengenmässig und bezüglich Komplexität als überdurchschnittlich bezeichnet werden. Im vorliegenden Geschäftsjahr 2006 sind nun insgesamt 255 abgeschlossene Klagen zu verzeichnen.

Bei den 56 arbeitsrechtlichen Klagen (Vorjahr: 57) hat sich eine Verlagerung des Inhalts der Begehren ergeben. Mehr als die Hälfte bezieht sich auf eine aus der Sicht des Arbeitnehmers ungerechtfertigte missbräuchliche Kündigung, fristlose Kündigung oder auf eine ausstehende Entrichtung eines ursprünglich vertraglich vereinbarten Bonus.

Von den total 33 Klagen auf Scheidung konnten 20 Ehepaare dazu bewegt werden, die Klage in ein gemeinsames Begehren auf Scheidung umzuwandeln und in der Folge direkt an das Bezirksgericht zu überweisen.

Gleich wie in den Vorjahren entfällt der grösste Teil (151) der Begehren auf die «übrigen» Zivilklagen. Diese Forderungsklagen beinhalten zum Teil sehr hohe Streitwerte (2006: höchste Einzelklage mit 64 Mia. Schweizer Franken). In diesen 151 Fällen sind ebenfalls erhebliche Angelegenheiten, Konsumentenstreitigkeiten, Nachbarschaftsklagen, Bauhandwerkerpfandrechte wie

auch Klagen aus Motorfahrzeug- und Fahrradunfällen enthalten.

Wiederum ersuchten 145 Personen um ein klärendes Gespräch. Obwohl das Angebot an Beratungsstellen ausserordentlich gross ist und zahlreiche Ratgeber in Form von Büchern angeboten werden, ist die Anlaufstelle des Friedensrichteramtes nach wie vor bekannt und offensichtlich auch geschätzt. Viele Menschen sind besonders in ausserordentlichen Situationen, u.a. für ein Gespräch, für eine Drittmeinung oder für eine vermeintlich nicht mehr mögliche Kontaktherstellung, sehr dankbar.

Mit Datum vom 28. Juni 2006 unterbreitete der Bundesrat den Räten die

| Verfahren                                                     | Art der Klagen            | Anzahl pro Art | Verfügung <sup>1</sup> | Urteil <sup>2</sup> | Weisung <sup>3</sup> | Total 2006 erledigt | i.Vergleich 2005 |
|---------------------------------------------------------------|---------------------------|----------------|------------------------|---------------------|----------------------|---------------------|------------------|
| Sühnverfahren Zivilklagen                                     | Ehescheidungen            | 33             | 20                     |                     | 13                   | 33                  | 26               |
|                                                               | Vaterschaftsklagen        | 3              | 1                      |                     | 2                    | 3                   | 3                |
|                                                               | arbeitsrechtliche Klagen  | 56             | 29                     |                     | 27                   | 56                  | 57               |
|                                                               | übrige Zivilklagen        | 151            | 81                     |                     | 70                   | 151                 | 205              |
| Zivilprozesse                                                 | Forderungen bis CHF 500.– | 3              | 2                      | 1                   |                      | 3                   | 16               |
| Sühnverfahren Straffklagen                                    | Ehrverletzungen etc.      | 9              | 6                      | 0                   | 3                    | 9                   | 5                |
| <b>Total Klagen</b>                                           |                           | <b>255</b>     | <b>139</b>             | <b>1</b>            | <b>115</b>           | <b>255</b>          | <b>312</b>       |
| <b>Audienzen (Auskünfte, Beratungen fast jeder Art, etc.)</b> |                           |                |                        |                     |                      | <b>145</b>          | <b>160</b>       |

<sup>1</sup> Einigung: Verfügung bzw. abschliessender Vergleich zwischen den Parteien

<sup>2</sup> Prozess in Kompetenz Friedensrichter

<sup>3</sup> keine Einigung: Weisung zu Handen Bezirks- oder Handelsgericht



Botschaft für eine Schweizerische Zivilprozessordnung. In wenigen Jahren sollen die heute 26 kantonalen Zivilprozessgesetze durch eine einheitliche Zivilprozessordnung ersetzt werden. Die künftige Zivilprozessordnung räumt der aussergerichtlichen Streitbeilegung einen hohen Stellenwert ein. Vor Anrufung eines Gerichtes ist zunächst ein Schlichtungsversuch zu unternehmen. Nebst einer bereits heute offensichtlichen Entlastung der Gerichte kann den Rechtsuchenden wie bisher mit ein-

fachen, schnellen und wirkungsvollen Verfahren gedient werden. Die Bundesbehörden sehen vor, dass die Kantone wie bisher ihre bewährten und bürgernahen Friedensrichter einsetzen können. Ohne dem Ergebnis betreffend diese Gesetzesänderung vorzugreifen, kann damit gerechnet werden, dass im Kanton Zürich die Kompetenzen der Friedensrichter noch eher angehoben werden. Dies erfordert jedoch eine Überprüfung der Organisation der Friedensrichterämter (z.B. Zusammenle-

gung kleinerer Ämter, Anforderungsprofil für Friedensrichter etc.).

Abschliessend kann festgestellt werden, dass mehr als die Hälfte der total 255 Klagen mit einer erfolgreichen Verhandlung, durch Vergleich, Klageanerkennung, Klagerückzug oder durch ein Urteil definitiv abgeschlossen wurden. Dies entspricht ebenfalls einer durchschnittlichen Erfolgsquote aller Friedensrichterämter im Kanton Zürich. 90 % aller Klagen konnten zudem innert 30 Tagen erledigt werden.

### **Impressum**

Herausgeber: Stadt Kloten, Kirchgasse 7, 8302 Kloten  
Satz + Druck: Spross Print Media AG, Kloten  
Fotos: Stadt Kloten, VFK und Anzeiger der Stadt Kloten  
Klotener Jugend  
Papier: Munken Lynxx, Umweltlabel Nordischer Schwan

[www.kloten.ch](http://www.kloten.ch)

Kloten, März 2007